Zeitabfolge der Personen und Geschehen "Elsterschloß - Schulwesen"

⌦ Band **2/c** ⌫

Inhaltsübersicht:

- Einleitungsseiten mit grundlegenden Angaben zum Schloßbezirk.
- Quellenangaben und Abkürzungen zum zugeordneten Text usw.
- Der Zeitablauf in chronologischer Entwicklung und Thematik usw.

- Einfügungen zu den Themen: von Dokumenten, Ablichtungen, Schriften und Fotos.
- Weitere Bandteile a, b und d: zu den Einrichtungen und Thematiken.

Quellen: **LKB**="Liebenwerdaer Kreisblatt", **SE**="Schwarze Elster", **PB**= Pfarrer Bastian, **GD**= Georg Dehio-Vereinigung, **B+N**= H. Bergner u. H. Nebelsieck Hg. „Beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler des Kreises Liebenw., 1910" **Bo**= O. Bornschein „Heimatkunde Krs. Liebenwerda- 1907", **KVP**= „Kirchenvisitationen" von Karl Pallas, 1914. **St**= Sup. F. Steiner, **KS**=Kathlen Schemmel: F-Arbeit 02/1995, **AC**= Pfarrerbuch 08/1955 von Alexander Centgraf, **N**=Sup. Nebelsieck in „Sz.E." Jg. 1908ff. **JT**=Johannes Thomas, Riesa in „SE" 1930ff., **H**=Helmeke in „SE, **ZL**=Zeitleiste vom historischen Stadtarchiv, **Hüttel**=50Jahre-Seminarschrift, **750-JB**=Jubiläumsbuch-1961, **EZ**=Elsterwerdaer-Zeitung, **dS**=**"**Der Schraden"2001, **FC**="Das Kirchspiel Frauenhain" Chronik von Paul Flade 1897, **DrH**=Dietrich Hanspach; **F**=M. K. Fitzkow „Kreisgeschichte", **PM**=Grundschulrektor Paul Müller, **DrT**= Dr. André Thieme, Leitung Museen Dresden; **HGF**= Dr. Heinr. Gottl. Franken in „Staats- und Reisegeographie" erschienen 1755 lt. Elsterwerdaer-Zeitung 17.05.1902, **GGB**= General-Gouvernements-Blatt, **NK**= Neukirchner Kalender; **Wiki**= Wikipedia; **RvT**=Rudolf von Thadden in „Preußische Geschichte", **DrA**= Dr. August; **WT**=Wilhelm Treue „Dt. Geschichte"; **LR**=Lausitzer Rundschau (Tageszeitung); **Ut**=R. Utikal; **RD**=R. Dietrich, ebenso **G+K**=Graser+Kreutz in „Preußische Geschichte" **CG**= Chronik der Röderstadt Gröditz; **HSA**=Historisches Stadtarchiv E. (im Bestand); **RK**=Reinhard Kißro; **LIM**= LEBEN IST MEHR; **FH**=Felix Hoffmann, E'da + Haida; **LKZ**=Liebenwerdaer Kreiszeitung der SED; **RU**=Ralf Uschner, Museumsleiter BaLi; **GF**=Gerd Fesser „Leipzig 1813"; **DrN**= Dr. Christa Niedobitek; **HGF**= Dr. H. G. Franken in „Staats- und Reisegeographie" erschienen 1755 lt. Elsterwerdaer-Zeitung 17.05.1902. **JGK**=Johann Gottlob Klingners „Sammlungen zum Dorf- und Bauern-Rechte" 1755; **He**=Frau Hensel in „Staatl. Schlösser, Burgen u. Gärten" Jahrbuch 12, 2004.

Quellenangaben immer nach der Jahreszahl: (Eingefügt in Klammer mit obiger Abkürzung).

Abkürzungen: **E**=Elsterwerda; **K**=Krauschütz; **B**=Biehla; **Ko**=Kotschka (Kotzschka); **Kr**=Kraupa; (**SE**)="Schwarze Elster" Fluss); (**A**)+(**EGE**)=Erhard Galle, Elsterwerda Chronist & Autor.
Abkürzungen werden im laufenden Text verwendet!

1814-1815 (**A**) Auf dem "Wiener Kongreß" werden - nach den verlorenen Schlachten der französischen Verbündeten und der Verbannung Napoleons - auch für Elsterwerda und dem Schloß wichtige Beschlüsse gefasst, insbesondere die Ländergrenzen neu festgelegt. Sachsen musste große Landesteile an Preußen abtreten. Die neue Grenze verlief nun, ca. 5 km südwärts Elsterwerdas, im Pfeifholz bei Wainsdorf. So kam Elsterwerda zum preußischen Regierungsbezirk Merseburg. Hier will ich hinweisen auf eine interessante Abmachung des umfangreichen Teilungsvertrages: Aus dem Schloßbereich wurde das Gärtnerhaus im Südareal exterritorial herausgenommen mit der Klausel, dass der *Hofgärtner Friedrich Louis Eyserbeck* das Haus bewohnen darf bis zu seinem Ableben (†1874). Dieser bekannte Gärtner war einst in preußischen Diensten und bekam mit diesem Vertrag nachhinein noch einen späten Dank.

"Das Königliche Lehrerseminar im Schloß"

Adresse: Schloßplatz Nr.1a

Ab 1814 (**A**) gibt es für das Elsterschloß grundlegende Änderungen durch die Teilung Sachsens mit der Übergabe auch des Gebietes Elsterwerda an das Land Preußen. Damit war das Schloßareal in den preußischen Besitz übergangen und wurde vom Domänenamt verwaltet. Nun wurde das Jagdschloß Beamtenverwaltung und diese Personen bewohnten nun die großen Seitenflügel.

Anno 1849 gab es die erste entscheidende Änderung zu einem Schulkomplex mit dem Verkauf des Offizienhauses an die Gemeinden Elsterwerda und Krauschütz für eine Volksschule.

1851 zeigte sich der Durchbruch für ein vielseitiges Schulgelände. Das Preußische-Provinzial-Schulkollegium beantragte beim Kultus-Ministerium in Magdeburg die Errichtung eines dritten Lehrerseminars im Schloß Elsterwerda, zu den beiden bestehenden in Weißenfels und in Eisleben. ➢Die Einwilligung des Ministeriums erfolgte am 6. April 1852!➢
Doch ➢erst 1856 wurde der Bau bewilligt➢ und die Umbauarbeiten begannen.

13.11.1857 (**ZL**) wird im Schloß ein *'evg. Schullehrer-Seminar'* eröffnet mit 19 Zöglingen (10/1848 Auftrag zur Errichtung des Seminars, 06.04.1852 bewilligt, die Baubewilligung erfolgte erst 1856, Herbst 1857 Umbauarbeiten beendet und Übergabe am 06.01.1858 an die Seminarverwaltung, 13. November 1857 eröffnet als Königl.-Preuss.-Lehrerseminar.
Das 1062,802 qm große Schloßgebäude enthielt 227 Fenster: dazu Nebengebäude. Eine „Röhrfahrt“, welche von den Biehlaer Höhen - ca. 2 1/3 km weit - das Trinkwasser in hölzernen Röhren über die Elster mit Röhrbrücke bis Frühjahrseis 1861 teilbeschädigt, danach unter der Elster weg, wo seit 1872 eiserne Röhren liegen, dem Schloß zugeführt, mit einem Brunnenhaus und drei Sammelhäuschen.
➲(SE61) Freitag feierliche Eröffnung des 3. königl. evg. Schullehrer-Seminars im Schloß durch Sup-Vikar *Drenkmann* E'da. und dem Prov.-Schulkoll.-Kommissarius zu Magdeburg *Dr. Trinkler*, mit 19 Zöglingen.13.11.1857 (ZL) Aufnahmealter 17 Jahre und 3 Lehrer. Der Direktor *Conrad Materne* und der Seminarlehrer *Robert Trescher*, sowie Seminar- und Musiklehrer *Gottlieb Lehmann*.

01.10.1857-1876 erster Seminardirektor *Conrad Materne (*13.12.1815, †30.10.1882 Liebenwerda).*
➢Der Schulleitung passte es gar nicht, dass das Gärtnerhaus mit dem Gelände unverfügbar war gemäß dem Vertrag für den Hofgärtner. Sehnlichst wartete man die Gartengrundstücke in den Schulbesitz zu bekommen, worauf später für und mit den Lernenden eine Baumschule angelegt werden sollte.

06.01.1858 Kabinettsorder vom König: "Das Schloß mit Zubehör zur unentgeltlichen Übergabe an die Verwaltung des evg. Schullehrer-Seminars, (außer Offizienhaus). Ergänzung: Bei der Einrichtung des Schlosses zum Seminar wurde bestimmt, die durch den Schloßgarten führende Fahr-Passage ist unter dem bisherigen Verschluß zu erhalten und die Durchfahrt nur den auf dem königlichen Schlosse wohnenden Beamten zu gestatten."
➢Neuzugang der *Lehrer Hermann Kahle*.

1859 war die Zahl der Seminaristen mit 60 erreicht, 1879 = 65 und 1882 auf 75 gestiegen.

1861 wurde der erste *Lehrer Robert Trescher* wegen Krankheit emeritiert.
Zum Lehrerkollegium gehören jetzt: *Direktor Conrad Materne*, Seminarlehrer *Hermann Kahle*; *Gottlieb Lehmann* und Seminarhilflehrer *Blechschmid*t.
Kastellan und Hausdiener ist *Christian Genthe*,
Seminararzt ist *Dr. med. Wolff* in Elsterwerda.

1866 ist neuer Seminardirektor [?] *Hermann Kahle* der Pädagoge und Schriftsteller.

01.10.1874 Einführung von Deutschlehrer *Friedrich Nadler* *04.07.1847 Döllingen, 1863-1865 Präparand, 1865-1868 Seminarist, 1873-1913 Seminarlehrer, †25.04.1924. Die Ehefrau *Nadler, Sidonie Ottilie Antonia Anna, geb. Mansfeld* †08.04.1891 in E. mit 44 J., 6 Mon., 25 Tg. Weitere Verwandte in E-Weinberge: Auszügler *Nadler, Karl Friedrich* †10.04.1909 83J. und Ehefrau *Nadler, Marie Emilie* †23.11.1892 63 J. Und der Landwirt *Nadler, Karl* †21.02.1923 65. J. und *Nadler, Wilhelmine geb. Richter* †04.03.1922 62. J.

1875 Seminaristen, die Zöglinge wohnten und schliefen unter dem Dach beider Flügel, im Keller war die Anstaltsküche und das Waschhaus.

1876-1884 zweiter Seminardirektor *Dr. Julius Hirt (*27.11.1842).*

1878 Im Schloßgelände gab es eine Seminar-Baumschule und für Gartenbau-Zucht Unterricht.

12-1878 (**HK-53_Horst Paulick**:) *"wurde der Bau einer Turnhalle vollendet. Dieses Gebäude im hinteren Teil des Luststücks bescherte neben der Freude über bessere Sportmöglichkeiten aber auch Verdruß - der ehemals ungehinderte Ausblick von der Schloßfreitreppe auf die Hauptallee des Parks war nun nicht mehr möglich."*

1879 (**Dr. Hirt**) starb der erste Seminarlehrer *Lehmann.*

14.01.1879 (**ZL**) wurde der spätere *Professor Hans Nadler d. Ä.* geboren (Vater Friedrich Nadler) †1958 in Gröden, der „Schradenmaler" gestaltete die Gedächtnisvorhalle der Stadtkirche.

1882 erscheint der Name: "Evgl. Schullehrer-Seminar Schloss Elsterwerda"

30.10.1882 (**ZL**) starb 1.-*Seminardirektor* (seit Gründg. 1857) *Conrad Materne* *13.12.1815.

14.11.1882 (**Nadler**) 25-jg-Seminar-Jubelfest mit Feier in der Turnhalle.

➢(Ki-Knopf-Dokument): „Festrede zur Feier des 25jährigen Bestehens des Seminars Schloss Elsterwerda am 14. November 1882 gehalten von *Dr. J. Hirt*"

Auszug: 24 Lehrer waren in den 25-Jahren am Seminar; 530 Seminarschüler; die Ausdehnung der Anstalt hat zugenommen nach dem Tode des Hofgärtners Eyserbeck im Jahre 1874 sind sämtliche Gartengrundstücke mit dem Hofgartenhaus in ihren Besitz gelangt; 2411 Bibliotheksbände; Lehr- und Lernmittel für die Übungsschule; 9 Pianofortes; 2 Orgeln wurden 1881 restauriert.

Festrede

zur Feier des 25jährigen Bestehens

des Seminars

zu

Schloss Elsterwerda

am 14. November 1882 gehalten

von

Dr. J. Hirt,
Königl. Seminardirektor.

Auf einstimmigen Wunsch der Festteilnehmer veröffentlicht mit der Bestimmung, daß der Nettoertrag der

„Materne-Stiftung"

zu gute kommt.

Druck von M. Rosenstein in Elsterwerda.

Originalfestschrift wurde bei der Kirchturmsanierung 2012 im Knauf vorgefunden und die 10-seitige Urkunde vom Verfasser aufgearbeitet.

Seite 1 →

Seite 2 ↓

Es ist ein Ruf des Willkommens, herzlichen und freudigen Willkommens, den ich als Vertreter des Seminars Ihnen allen, die Sie so zahlreich zum heutigen Ehrentage der Anstalt erschienen sind, von dieser Stätte aus entgegenbringe aus tief bewegtem Herzen. Willkommen zunächst die Schar der Männer, die einst, als der Jugend Morgenrot auch ihr Haupt umleuchtete mit seinem rosigen Schimmer, in den alten, lieb gewordenen Räumen des ehrwürdigen Schlosses dort als lernbegierige Schüler zu den Füßen ihrer Meister saßen. Ist auch manchem von Ihnen das Haupthaar gebleicht unter den sengenden Sonnenstrahlen schwerer Arbeitslast, kehrt auch mancher, der einst als jugendfrischer Jüngling von hier hinauszog ins Leben, gebeugt zurück von den Sturmwettern der Sorgen, die ihn umtobten, etwas scheint doch bei Ihnen im Wandel der Zeiten jugendfrisch geblieben zu sein, etwas scheint emporzuragen wie ein Granitfels aus den sturmumwogten Fluten wechselvoller Lebensführungen, und dieses Etwas es ist die treue Anhänglichkeit an die alma mater hier, die in geistiger und sittlicher Hinsicht Sie mit sorgender Mutterliebe einst nährte und pflegte als Ihre geistige Mutter. Willkommen auch Ihr, die Ihr in der Vollkraft jugendkräftigen Schaffens stehend, erst seit kürzerer Zeit von diesem Elsterstrande hinausgezogen seid auf das weite Arbeitsfeld der Schule, um als rüstige Werkmeister, wohlgeübt und wohlgeschult in den Künsten der Didaktik, zu wirken und zu schaffen für das Heil unseres Volkes. Auch um Eure Herzen scheint sich in festen Windungen und dichten Verschlingungen ein unzerreißbares Band treuer Liebe zu Eurer geistigen Mutter zu legen, die Euch einen Einblick gewährte in die unermeßlichen Tiefen des menschlichen Wissens, aber auch einen Einblick in die ewige Wahrheit des göttlichen Wortes. Willkommen auch Sie, meine Herren, die am Ehrentage der Anstalt als Vertreter der Behörden erschienen sind, zu denen das Seminar in alten, liebgewordenen Beziehungen steht, als Vertreter des Kirchenregiments und der Parochie, in welche das Seminar eingepfarrt ist, als Vertreter des Gutsbezirks, zu welchem das Seminar gehört, und als Vertreter der Stadtgemeinde Elsterwerda, zu welcher das Seminar in freundnachbarlichem, durch die Fäden regsten Wechselverkehrs eng verknüpftem Verhältnis steht. Willkommen auch alle übrigen

Seite 3 →

Interesse für das Seminar hierher geführt hat

l erhebender Freude, welches mit Allgewalt sich hervordrängt aus der Brust, wenn man hinblickt auf diese große Festversammlung, die erhoben von der weihevollen Stimmung des Tages, getragen von dem Bewußtsein der Anhänglichkeit an diese Bildungsstätte, in pietätvoller Anregung des Gemüts sich hier vereint zu gemeinsamer Feier. Sind auch 25 Jahre nur eine kurze Spanne Zeit im Wechsel der Zeiten und im Laufe der Jahre, so sind sie doch im kurzen Leben des einzelnen Menschen ein Zeitraum von gewaltiger Bedeutung und diese Erkenntnis von der Bedeutung des verstrichenen Zeitraums, sie war es auch, die allseitig den Wunsch hervortreten ließ, den Tag festlich zu begehen, an welchem vor einem Vierteljahrhundert hier eine neue Pflanzstätte der Bildung erstand. Wer aber, vertraut mit der Geschichte dieser Pflanzstätte, ihre einzelnen Entwickelungsstadien an seinem geistigen Auge vorübergleiten läßt, wer auf sie zurückschaut mit klarem Blick und prüfendem Geiste, der kann sein Herz vor der Einsicht nicht verschließen, daß auch diese geistige Pflanzschule unter der leitenden Hand einer höheren Macht gestanden, den behütenden und bewahrenden Schutz eines höheren Wesens genossen hat, und daß demnach wir alle, aus deren Brust die Flamme treuer Liebe zu ihr emporlodert in feurig züngelnden Flammengarben, Grund und Veranlassung haben in Hülle und Fülle, an dem heutigen Tage, wo sie die Schwelle des zweiten Vierteljahrhunderts überschritten hat, einen Markstein aufzurichten, wie ihn einst die Heldengestalt des alttestamentlichen Propheten errichtete, als er siegreich zurückkehrte aus dem Kampfe gegen die Feinde seines Volkes. In jenem herrlichen Grunde, in welchem die Wipfel tausendjähriger Eichen herabschauten auf die gesegneten Fluren des heiligen Landes, da nahm Samuel, der große Prophet des alten Bundes, einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen und hieß ihn Eben-Ezer und sprach:

„Bis hierher hat uns der Herr geholfen."

Eben-Ezer d. h. Stein der Hülfe. Nun, meine Herren, die heilige Pflicht der Dankbarkeit gebietet auch uns, einen solchen Eben-Ezer, einen solchen Stein der Hülfe heute aufzurichten als einen Markstein an der Grenze des im Leben dieser Anstalt verstrichenen Zeitraumes und als ein Wahrzeichen an der Schwelle der dunkeln Zukunft. Als Inschrift aber auf diesem Markstein, eingegraben mit Flammenschrift in unverwischlich leuchtenden Schriftzügen, da prange weithin sichtbar mit funkelndem Glanze das demütige Bekenntnis des glaubensmutigen Gottesstreiters auch als unser Bekenntnis: „Bis hierher hat uns der Herr geholfen."

Der Name, welchen diese Anstalt hier gleich all' ihren Schwesteranstalten führt, er ist, wie Ihnen gewiß bekannt ist, bereits im 17. Jahrhundert aus dem lateinischen Worte seminarium entlehnt und bedeutet Baumschule oder Pflanzschule. Die jungen Bäumchen, die hier

gepflanzt und groß gezogen werden sollen, daß sie wachsen und gedeihen und sich schmücken mit der Pracht herrlicher Früchte, es sind Jünglinge, die sich vorbereiten auf den unermeßlich hohen Beruf, dereinst selbst Gärtner zu werden in jenen Pflanzschulen, die errichtet sind für die Kinder aus den weiten und breiten Schichten des Volkes. War es nun das Werk unserer Arbeit und unseres Fleißes, daß all' jene Stecklinge und Setzlinge, die im Laufe von 25 Jahren in den Boden dieses Seminars verpflanzt wurden, auf fruchtbares Erdreich kamen, daß sie heranwachsen konnten zu gesunden und kräftigen Bäumen, die der pflegenden Gärtnerhand nicht mehr bedürfen? Geschah es durch die Macht irdischer Weisheit und menschlicher Geisteskräfte, daß die Springquellen menschlichen Wissens und Könnens, die rauschend emporsprudeln in dieser Anstalt und stetig sich ergießen in die wissensdurstigen Seelen der Jugend, daß sie nie versiegten in ihrer Fülle, nie getrübt wurden in ihrem durchsichtigen Glanze? Ist es die Errungenschaft eigener Kraftentwickelung und eigener Wachsamkeit, daß das ehrwürdige Schloß dort bewahrt und behütet blieb vor der Wut der entfesselten Elemente, daß es beschützt blieb vor dem stürmischen Wogenprall verheerender Wasserfluten, beschützt blieb bei den Sturmwettern, die prasselnd und tosend sich über ihm entluden, beschützt vor den zündenden Blitzen, die es feurig umzuckten und umzüngelten, daß es bewahrt blieb in der Gefahr drohender Vernichtung, als im Frühling des Jahres 1876 schon die Rauchwolken emporwirbelten und die Flammen knisterten in hungriger Gier nach der reichlichen Nahrung des dichten Holzwerks? War es der Erfolg unseres Ringens und Strebens, unseres Wirkens und Schaffens, daß die vernichtende Gewalt der Kriegsstürme im männermordenden Kriege von 1866 sich nicht, der Befürchtung entsprechend, hier entlud mit verheerendem Ungestüm?

Eine höhere Macht war es, die als schützender Genius über dieser Anstalt schwebte und sie umrauschte mit schirmendem Flügelschlage, eine höhere Hand war es, die mit der Vollkraft der Allmacht hineingriff in das Leben und die Entwickelung dieser Bildungsstätte, sie behütete auf ihrem Entwickelungsgange vor den Irrwegen, welche dem schwankenden Menschengeiste sich nahen zur Rechten und Linken, und ihr Schifflein sicher hindurchsteuerte durch die rauschenden Wogenbrandungen der Zeit. Der Herr hat es gethan, der da thront über dem weiten Firmament, der Ewige, Allmächtige und Allwaltende, und darum bekennen wir dankbaren Herzens, mit innigem Gebetsblick hinauf nach den lichten Höhen der himmlischen Majestät: „Der Herr hat uns geholfen."

Wenn aber der Herr die irdische Berufsarbeit krönt mit seinem himmlischen Segen, wenn er den Menschen hilft bei ihrem Wirken und Schaffen, so liegt in diesem Helfen einer höheren Macht die Voraussetzung inbegriffen, daß von menschlicher Seite auch geschieht, was in menschlicher Kraft liegt, daß rastloses, zielbewußtes Streben, unermüdliche, treue und gewissenhafte Thätigkeit die menschliche Arbeit würdig macht

↑ Seite 4

Seite 5 →

…en Hülfe. Das ist ja die tiefe Weisheit und erhabene …g in dem göttlichen Erziehungsplan des ewigen Weltenvaters, daß er dem herrlichsten Produkt seiner Schöpferkraft nicht nur die Fähigkeit verliehen, sondern auch die Verpflichtung auferlegt hat, sich als würdiges Abbild des göttlichen Urbildes zu zeigen, sich durch eigene Willensentscheidungen, durch eigenes, sittlich lauteres Thun und Hand…er Hülfe von oben, des göttlichen Segens für seine Arbeit, wert zu …en.

Nun, meine Herren, wir können es bekennen ohne N…edigkeit, daß diese Pflanzschule menschlicher Bildung allezeit und …ge eine Schule ernster Arbeit, eine Schule geistigen Ringens, ein…ule der Anspannung aller seelischen Kräfte, des Denkens, Fühlens und Wollens, gewesen ist. Es ist eine stattliche Reihe von Männern, die während des 25jährigen Bestehens der Anstalt diese Schulung in gewissenhafter Thätigkeit bei andern überwacht und an sich selbst geübt haben und eine große Schar von Schülern, die unter ernster Arbeit herangereift sind zur Erkenntnis dessen, was ihnen not thut zu ihrem zeitlichen und ewigen Heile. Vierundzwanzig Lehrer haben bisher im Dienste des Seminars an der Lösung der hohen Kulturaufgabe gearbeitet, welche diesen Anstalten obliegt, zwei als Direktoren, sechs als erste Lehrer, sechs als ordentliche Lehrer, sechs als Hülfslehrer und vier als Stellvertreter. Bereits fünf von ihnen sind von der eisigen Hand des Todesengels berührt und heimgeführt worden in ein besseres Jenseits, ein Direktor, zwei erste Lehrer, ein ordentlicher Lehrer und ein Hülfslehrer, unter ihnen gerade die drei Männer, die einst vor 25 Jahren die Wiege des Seminars umstanden und ihm angehörten als seine ersten Lehrer. Zwei von ihnen, Julius Robert Trescher und Johann Gottlieb Lehmann, ruhen schon längst im Grabe, den letzten dieser drei Männer riß die unerbittliche Macht des Todes nur wenige Tage vor der Jubelfeier der Anstalt hinweg aus dieser Zeitlichkeit. Als am 30. Oktober das Dämmerlicht des Morgens noch kämpfte mit den finstern Schatten der Nacht, da brach im Tode das Auge des ersten Direktors dieses Seminars. Anstatt ihn hier begrüßen zu können in dieser festlichen Versammlung, erwuchs der Anstalt die schmerzliche Verpflichtung, seiner sterblichen Hülle das letzte Geleit zu geben auf den Totenacker dieser Stadt hier, wo er die Ruhe des Grabes hatte finden wollen, und auf seiner Gruft einen Lorbeerkranz niederzulegen als Zeichen dankbarer Anerkennung seiner mannigfachen Verdienste. Es geschieht aus einem innern Drängen meines Herzens heraus und zugleich in dem Bewußtsein, einem gleichen Gefühle dieser Festversammlung Rechnung zu tragen, wenn ich Sie auffordere, das Gedächtnis der entschlafenen Lehrer dieses Seminars auch äußerlich zu ehren, des Seminardirektors Conrad Materne, der ersten Seminarlehrer Julius Robert Trescher und Johann Gottlieb Lehmann, des ordentlichen Seminarlehrers Carl Theodor Blechschmidt und des Hülfslehrers Friedrich Ernst Zeripp. Zum Zeichen, daß wir der Verewigten gedenken

mit pietätvoller Gesinnung, mit anerkennender Würdigung ihres einstigen Wirkens und mit der treuen Anhänglichkeit, die auch noch fortdauert über Tod und Grab hinaus, bitte ich Sie hiermit, sich jetzt von Ihren Sitzen zu erheben.

Wie aber der Tod seinen Einzug gehalten hat bei den Lehrern dieser Anstalt, so ist er auch nicht spurlos vorübergegangen an denen, die einst als wißbegierige Jünglinge in jenen Lehrsälen dort unter ernster Arbeit suchten und forschten nach dem verborgenen Schatz der Erkenntnis, die ihre Augen freudig öffneten den erleuchtenden Lichtstrahlen menschlichen Wissens und den Wissensdurst ihrer Seele zu stillen trachteten in dem silberklaren Quellwasser menschlicher und göttlicher Weisheit, das dort allenthalben rinnt und rieselt, wo dem Unterricht und der Erziehung eine heimatliche Stätte bereitet ist. Nur drei von ihnen haben in den Räumen des Seminars den Todeskampf gekämpft und sind von dort hinausgetragen worden zur Ruhe des Grabes, aber außer ihnen sind noch 35 frühere Zöglinge desselben in der Vollkraft des Lebens von der Hand des Todes erfaßt worden, und manchem von Ihnen wird wohl das Auge feucht bei dem Gedanken, daß die Reihe seiner Zeitgenossen schon so frühzeitig gelichtet ist, und daß mancher, dem er fröhlich entgegentreten wollte mit Freundesgruß und Kuß, schon längst schlummert unter dem kühlen Rasen. Es ist auch eine überaus reiche Ernte, welche der Tod unter den 530 Schülern des Seminars gehalten hat, und wenn ich Sie jetzt im Namen der uns allen teuren Anstalt, die auch ihre entrissenen Kinder in liebender Erinnerung festhält, auffordere, dieser großen Totenschar pietätvoll zu gedenken und ihr Gedächtnis zu ehren durch Erheben von den Sitzen, so weiß ich, daß diese Aufforderung ein freudiges Echo in Ihrer Brust findet.

Nach den unwandelbaren Gesetzen der Natur schreitet nun einmal ihr Entwickelungsgang hin über Tod und Verwesung, über Entstehen und Vergehen. Und wie im Leben der Natur, so ist es auch im Entwickelungsgange dieser Bildungsstätte, auch in ihm zeigt sich naturgemäß ein stetiger Wechsel, ein immerwährendes Kommen und Gehen. Es ist die Pflicht menschlicher Arbeit und menschlicher Klugheit, diesen Gang der Entwicklung so zu leiten, daß er trotz aller wechselvollen Ereignisse sicher fortschreitet zu dem Ziel, das ihm gesteckt ist durch menschliche und göttliche Gesetze. Aber was wäre alles Thun der Menschenkraft, was wäre alles Ringen und Streben des Menschengeistes, wenn ihm nicht ein Stützpunkt und Angelpunkt verliehen wäre, auf dem es sicher fußen und um den es sich bewegen kann? Es wäre ein ohnmächtiges Unterfangen, ein vergebliches Mühen. Nun ist aber als Geschenk der ewigen Liebe den Menschen ein solcher Stütz- und Angelpunkt gegeben, und das ist die Macht der weisheitsvollen Führung, die Macht der weisheitsvollen Hülfe des Höchsten. Sie ist es, welche alle Entwicklung in die rechten Bahnen leitet, dem Entwickelungsgange dann die Pfade

↑ Seite 6

Seite 7→

t und zuletzt ihn hinführt zum ersehnten Ziele. Lassen wir heute unsern Blick zurückschweifen über die Entwickelung, welche Seminar erfahren hat im ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens, so können wir unser Herz nicht verschließen vor der Überzeugung, daß der Keim, welcher vor 25 Jahren hier gelegt wurde, sich rasch entwickelt hat zu einem hohen, ästereichen Baume, und dann ist es ein Gebot der Selbsterkenntnis, laut und freudig aus tiefstem Herzen heraus in das Bekenntnis einzustimmen: **„Bis hierher** hat uns der Herr geholfen."

Gar mannigfach ist ja die Entwicklung, welche die Anstalt erfahren hat in den verflossenen Jahren. Sie ist gewachsen an Schülerzahl von 60 Zöglingen bei ihrer Gründung nach öfterem Schwanken auf 65 im Jahre 1878 und auf 75 in diesem Jahre. Sie ist gewachsen auch an Lehrkräften, denn das Lehrerkollegium, welches 1857 aus drei Lehrkräften bestand, wuchs an zu einem Lehrkörper von 4 Lehrkräften im Jahre 1858, von fünf im Jahre 1861, von sieben im Jahre 1874, ja unter Zurechnung der Lehrerin für weibliche Handarbeiten zu einem Lehrkörper von acht Lehrkräften. Auch an äußerer Ausdehnung hat die Anstalt zugenommen, da nach dem Tode des Hofgärtners Eyserbeck im Jahre 1874 sämtliche Gartengrundstücke mit dem Hofgartenhaus in ihren Besitz gelangt sind. Daß sie sich vergrößert hat an Gebäuden, das zeigt Ihnen schon ein flüchtiger Blick auf diese weite Halle, das beweist der Neubau des Schulhauses, der erst vor kurzem vollendet wurde. Und außerdem, wie sind ihre Lehrmittel angewachsen zu einem köstlichen Schatz! In 1365 verschiedenen Werken zählt die Bibliothek 2411 Bände, ganz abgesehen von der musikalischen Bibliothek, die noch außerdem 308 Werke umfaßt. Dazu kommt die stattliche Ausstattung der naturgeschichtlichen Sammlung, des physikalischen und chemischen Kabinets, und eine große Anzahl von Lehr- und Lernmitteln für den Zeichenunterricht, den geographischen Unterricht und für die Übungsschule. Mögen Sie hinblicken auf die Zahl der Pianofortes, die sich von 5 auf 9 vergrößert hat, untersuchen Sie den Zustand der beiden Orgeln, die im vorigen Jahre mit einem Kostenaufwande von 5600 Mark in eine treffliche Verfassung gebracht worden sind, betrachten Sie die Struktur der nach den Erfahrungen der neuesten Schulbanktechnik angefertigten Subsellien in der Übungsschule, lenken Sie Ihren Blick hin auf die Umgebungen des Schlosses, überall werden Sie finden, daß das Räderwerk im Getriebe der Anstalt nicht stillgestanden hat und die Triebkraft nicht erlahmt ist, welche es in Bewegung hielt, allenthalben werden Ihnen Spuren von der Beachtung der Wahrheit entgegentreten: „Stillestand ist Rückschritt."

Auch eine Erbschaft hat das Seminar in den ersten fünf Lustren seiner Entwickelung gemacht, die erste und einzige, welche ihm bisher zu teil wurde, und dieser Erbschaft hier in dieser Festversammlung rühmend

Erwähnung zu thun, gebietet nicht nur die Dankbarkeit gegen den Erblasser, sondern auch die erfreuliche Thatsache, daß durch jene Erbschaft die musikalische Bibliothek eine reichere Ausstattung erfahren hat. Die Erbschaft bestand in der gesamten Bibliothek des verstorbenen ersten Seminarlehrers Lehmann, welche dem Seminar durch letztwillige, testamentarische Verfügung desselben nach seinem Tode 1879 zufiel. Sie enthält zum größten Teil Musikalien und umfaßt 598 Werke, außerdem aber noch 141 Nummern geschriebener Werke.

Wenn wir sonach an diesem ersten, wichtigeren Abschnitt im Leben dieser Bildungsstätte unser Geistesauge zurücklenken auf die vergangenen Tage und Jahre, wenn wir an ihm vorüberschweben lassen ihre mannigfachen Entwickelungsphasen und uns vergegenwärtigen, wie ihr Entwicklungsgang sich gestaltet hat vom Zeitpunkte ihrer Gründung an bis herab zum Tage dieser Jubelfeier, dann, meine Herren, ist es eine heilige Pflicht dankbarer Erinnerung für uns, an der Grenze des verflossenen Zeitraums einen Markstein aufzurichten, einen Eben-Ezer, einen Stein der Hülfe, mit der leuchtenden Flammenschrift: „Bis **hierher** hat uns der Herr geholfen." Ja fürwahr, es war eine höhere Macht, die unserer Arbeit zu Hülfe kam, und das schwache Menschenwerk hülfreich begleitete durch all' die langen Jahre des verflossenen Vierteljahrhunderts hindurch bis hierher, bis zu diesem Tage. Gelobt sei dafür die himmlische Majestät des ewigen Weltenherrschers!

Aber nicht nur an der Grenze des vergangenen Zeitabschnitts, auch an der Schwelle der kommenden Tage, an der Schwelle der dunklen Zukunft lassen Sie uns als Wahrzeichen einen Eben-Ezer aufstellen mit seiner flammenden Inschrift, damit ihre feurig funkelnden Schriftzüge hineinleuchten und hineinglänzen in das geheimnisvolle Dämmerlicht der verschleierten Zukunft. Wenn das demutsvolle Bekenntnis derselben, daß alles menschliche Beginnen nur unter Gottes Segen gedeihen kann, auch fernerhin als Leitstern schimmert und flimmert über dem Leben und Treiben dieser Pflanzschule menschlicher Bildung, wenn dieser Leitstern ihrer Arbeit die Bahnen vorzeichnet und sie allewege leitet und regelt, dann wird die Hand des Allmächtigen wie bisher so auch fernerhin helfend, schützend und schirmend walten über diesem Hause, auch künftige Generationen werden bei erneuten Jubelfeiern dieser Anstalt dankbaren Herzens singen und sagen von der Hülfe ihres Gottes, und die flehentliche Bitte, die wir jetzt aus der Tiefe unseres Herzens heraus emporstammeln zum Throne unseres himmlischen Vaters, die Bitte: „Bleibe bei uns", sie wird dereinst Erhörung finden.

Nun schimmere und flimmere, nun blitze und glitzere, nun funkele und leuchte fortan du strahlendes Leitgestirn über dem Leben dieser Anstalt in lichtem Glanze. Dringe hinein mit Deinem Strahlenschimmer in alle ihre Räume und erleuchte mit Deinem Lichtglanze die Herzen der Lehrenden und Lernenden, damit sie verstehen das Leuchten der drei

↑ Seite 8

Seite 9 →

Schluß Seite 10 ↘

die aus dem Lichtmeer des Gestirns sich herausheben mit hellem als Wegweiser für drei Lebenswege, auf daß sie ihnen folgen und gern auf diesen Bahnen.

r Pfad, den der eine Stern erleuchtet mit mildem Scheine, es ist der Pfad sittlicher Lauterkeit und gläubiger Gottesfurcht. Schon der Name dieser Anstalt „Schloss Elsterwerda" weist hin auf die Verpflichtung, diesen Pfad, wie er bisher eingeschlagen worden ist, auch weiterhin zu verfolgen in den kommenden Zeiten. Wie dies Schloß dort errichtet worden ist auf einem „Elsterwerder", auf einem über den Elster-Sumpfniederungen erhabenem Platze, und nun als sicherer Hort vor dem Tosen und Brausen der wogenden Wasserfluten hinausragt in die weite Niederung, so möge es auch die geistige Atmosphäre seiner Bewohner hoch erheben über die Versumpfung des Lasters und Unglaubens, und seine weiten Räume und Hallen durchwehen und durchrauschen lassen von dem reinigenden Luftstrom, der da weht über den Felsengründen des Glaubens und der Sittlichkeit, damit sie ertötet werden die schädlichen Miasmen, welche aus den Sumpfniederungen des verdorbenen Menschenherzens emporsteigen als verderblicher Luftzug und als sittlich ertötendes Gift. Wie dies Schloß, wenn auch nicht in seiner jetzigen Gestalt, so doch in seinen Überresten, zurückschaut auf Jahrhunderte seines Bestehens, zurück bis in die altersgraue Vorzeit, so möge es noch für eine gleiche Zeitdauer auf Jahrhunderte hin hineinragen in die fernste Zukunft als Schutzwall gegen die zersetzende Macht religiöser und sittlicher Verderbnis, als eine Warte, als eine Burg der Gottesfurcht und Tugendhaftigkeit.

O daß aber auch von dem hochaufragenden Wartturm dieser Burg aus das Leuchten des zweiten Sternes geschaut und beachtet würde, des Sternes, der hinweist auf die Bahn umfassender Berufsbildung. Wenn eine Bildungsanstalt sich auf der Höhe der Zeit halten, wenn sie das hohe, herrliche Ziel aller menschlichen Erziehung erreichen will, so darf in ihr das Licht des Wissens und der Erkenntnis nicht trübe flackern in mattem Schimmer, es muß mächtig aufleuchten in feuriger Flammenlohe und ihr ganzes Leben erleuchtend durchglühen und durchdringen. Dieser Lichtschein aber, er muß, soll sich ein rechtes Gebilde gestalten, hineinfallen in Herzen, die erfüllt sind von Schaffenslust und Schaffensfreudigkeit, in Herzen, denen noch Ideale entgegenwinken als liebliche Genien, in Herzen, die über dem Ringen und Streben, dem Schaffen und Arbeiten für die nächstliegenden Bedürfnisse des Lebens nicht vergessen, daß sich über diesen emporwölbt in unermeßlichen Wölbungen der Monumentalbau idealer Weltanschauung. So möge denn auch das hiesige Seminar in der gründlichen und vertiefenden Berufsausbildung seiner Zöglinge sich zeigen und bewähren als eine Fachschule für alle Zukunft, aber auch als eine Stätte, in welcher den Schülern der Blick geöffnet wird in die ideale Welt, in welcher die Pflege zweier urdeutschen Eigenschaften, der Phantasie und des Gemüts, eine bleibende Heimat findet.

Noch ein Stern ist es, der funkelnd hinweist auf einen Pfad, welchen diese Anstalt dauernd wandeln soll zu ihrem eigenen Heile, das ist der Pfad der Erziehung zu treuer Vaterlandsliebe. Wie jenes Schloß einst erstand zur Verbreitung deutscher Kultur, deutscher Gesittung und deutschen Geistes im Kampfe gegen fremdländisches Wesen, so sei es auch fernerhin eine Hochburg zur Pflege deutsch-nationaler Gesinnung. Das ganze Leben und Treiben in ihm durchdringe belebend und fördernd das tiefinnerliche Bewußtsein:

„Es gilt, das deutsche Diadem zu schirmen,
Zu schützen unsern heimischen Altar,
Ob west-, ob ostwärts sich in Wetterstürmen
Zusammentürmt die lauernde Gefahr,
Ob selbst in unsers eigenen Volkes Mitte
Ein seichtes, gottentfremdetes Geschlecht
Vermessen rüttelt an der deutschen Sitte,
Am deutschen Glauben, an des Kaisers Recht."

Wenn der Glanz dieses Dreigestirns von dem Eben-Ezer, den wir heute als Wahrzeichen aufrichten an der Schwelle der verschleierten Zukunft dieser Anstalt, immerdar hineinleuchtet mit lichtem Scheine in ihr Leben und ihre Entwicklung, dann mögen die Jahre kommen und gehen im wechselnden Kreislauf der Zeiten, wie ein Schutzengel wird dies Arbeitsfeld umschweben der Schutz und die Hülfe des Allerhöchsten, und kommende Generationen werden noch bis in die fernste Zukunft hinein an den wichtigen Lebensabschnitten der Anstalt Marksteine errichten können mit dem dankdurchglühten Bekenntnis:

„Bis hierher hat uns der Herr geholfen."

Und nun ziehe hin unter dem Winken und Rauschen dieses Sternenbanners, Du teuerwerte Anstalt, ziehe hinein in das 2. Vierteljahrhundert Deines Bestehens. Grüne und blühe, wachse und gedeihe immer mehr zu einem früchtereichen Baume, unter dessen Laubkrone sich schart eine lernbegierige Jugend. Rage empor allezeit als ein Dom der Gottesfurcht, als ein Tempel der Weisheit und Sittlichkeit und als eine Warte der Vaterlandsliebe. Wenn einst wiederum festliche Scharen wallen zu dieser Stätte, um als dankbare Kinder den 50. Geburtstag ihrer geistigen Mutter zu feiern, dann werden noch gar viele von Ihnen, meine Herren, teilnehmen an dem festlichen Jubel, manche werden schon schlummern unter dem kühlen Rasen. Aber mögen wir leben oder sterben, ein gemeinsames Gefühl soll hindurch rauschen mit vollen Akkorden durch den volltönenden Pulsschlag frischer Lebenskraft, soll zitternd bewegen die erbleichenden Lippen, und dieses gemeinsame Gefühl es ist das Gefühl treuer, pietätvoller Anhänglichkeit an diese Pflanzschule der Bildung.

31.03.1884 (**ZL**) *Seminardirektor Dr. Hirt* geht ans Lehrerseminar in Halberstadt.

15.05.1884-30.09.1902 (**ZL**) von Halberstadt kommend wird als dritter Seminardirektor *Dr. Adolf Thiemann* *23.10.1839.

1894 (**HK-64/2019, S.49**) etwa um diese Zeit, so schreibt Seminarist *Friedrich Paul Julius Frahm* aus Liebenwerda in seiner Tagebuchaufzeichnung: *"So zog ich voll Hoffnung nach Elsterwerda, um dort Präparande und Seminar zu besuchen. Die klösterliche Abgeschlossenheit, die schmachvolle Behandlung junger Menschen und angehender Erzieher spottete jeder Beschreibung. Man kann es heut nicht begreifen, dass 18-20-jährige Leute täglich nur eine Stunde und sonntags drei Freistunden hatten. Auch das wurde überwunden und die Abgangsprüfung machte uns zu freien Menschen. Wie schlug das Herz jetzt höher in dem Bewußtsein, das Ziel erreicht zu haben und nun hinauszugehen in die Welt, selbst Geld zu verdienen, ganz selbständig zu sein und zu arbeiten im Beruf."*

1901 wurde als Seminarlehrer *Karl Hüttel (*27.12.1873)* eingestellt. Der Lehrer K. Hüttel hat die Geschichte Elsterwerdas erforscht, schriftlich festhalten und teils veröffentlicht.

01.07.1901 (**Hirt**) Bestimmung, daß Seminar und Präparanden eine Einheit bilden. Also 3 Jahre Seminarausbildung und 3 Jahre Präparandenausbildung. Präparandenzurüstung in E'da seit 1858 von *Lehrer Einicke.* 1897 dann 3 Präparandenlehrer*: Oberfeld, Nadler und Straube.* Diese Lehrer billigten ab 13.10.1897 den Bau eines eigenes Gebäude in der Elsterstraße 3, der 1898 mit 105 Zöglingen in Dienst gestellt wurde.

1902 (**ZL**) Nach 18-jähriger Tätigkeit schied *Seminardirektor Schulrat Dr. Thiemann* aus dem Amt.

01.04.1903 (**Nadler**) wird der 4. Seminar-Direktor eingeführt, Herr *Friedrich Baade (*04.11.1848 - †05.04.1911* 63-jährig in Elsterwerda verstorben).

1904 (**HK-53_Horst Paulick**:) *"Der Förderung der Gesundheit dienlich war auch die 1904 gebaute Kegelbahn, die besonders an regnerischen Tagen, wenn andere Ausflüge nicht möglich waren, gern aufgesucht wurde."*

24.05.1906 (**ZL**) starb der *Seminar-Musiklehrer Hermann Engelbrecht.*

13.11.1907 (**F. Nadler**) zur 50-jg.-Seminar-Jubelfeier mit Festgottesdienst *Generalsup. Jacoby und Festprediger Pastor Scherf.* Anschließend Feier auf dem Holzhof.

05.04.1911 (**Nadler**) verstirbt der vierte Seminardirektor *Friedrich Baade (*04.11.1848)* in E'da.

31.12.1913 Seminarlehrer *Friedrich Nadler(*1847,+1924)* scheidet aus seinem Amt; wurde am 19. Dezember feierlich verabschiedet und geht gleich im Januar 1914 auf eine Palästinareise.

1913/1914 die Seminaristen bezogen in der Stadt Privatquartiere, es erfolgte der Schloßinnenausbau

1917 (**E. Scharfe**) Ostern 1917 Besuch der Selekta am Lehrerseminar E'da und von 1920-1923 Studium am Lehrerseminar mit violetter Samtmütze für die Seminaristen.

1922 oder 02.10.1920 (**ZL**) Einweihung des Gedenkbrunnens am Schloß. Von den 143 Seminaristen am 1. Weltkrieg waren 43 im Krieg gefallen.

25.04.1924 (**ZL**) starb Seminarlehrer *Friedrich Nadler* (Vater des Prof. *Hans Nadler*) in Gröden;
(Kirchenregisterauszug) „Nadler, Friedrich, Seminarlehrer i. R., Kirchenältester, verstorben: 25. April 1924, beerdigt 29.04.1924 von Sup. Steiner".

1907-1926 (**Festschrift 1932**) Direktoren von Seminar und Präparandenanstalt: *Braune u. Jacob;* Prorektoren: *Lukanow u. Brohmer* Oberlehrer: *Schneppel, Bendler, Himmelmann, Hartwig;* Seminarlehrer: *Jürging, Jackisch, Teschner, Stiehler und Dr. Dreske.*

08.03.1926 Nach 69 Jahren wird die Seminaranstalt geschlossen, die positiv auf das Bildungsniveau der Kinder durch die Seminarübungsschule wirkte. Die Seminardirektoren waren gebildete Pädagogen, die ihr Wissen in verschiedenen Lehrbüchern weitergaben.
Der Lehrgang im Seminar dauerte drei Jahre und schloss mit der ersten Lehrerprüfung ab. In Lehrerkreisen war diese Anstalt als „Dreierseminar" bekannt, denn es wurde sehr streng zensiert.
Mit der Seminarschließung war eine hochangesehene Bildungsanstalt eingegangen. Bgm. *Stiehler* sagte in der Abschlußfeier: *„Elsterwerda als Seminarstadt existiert nicht mehr, aber seine Lehrerfreundlichkeit bleibt unveränderlich."*
- (**EZ**)vormittags fand die Entlassungsprüfung der letzten 6 ausgebildeten Seminaristen statt
- nachmittags war die Abschiedsfeier des Lehrer-Seminars mit Ehemaligen und Gästen.

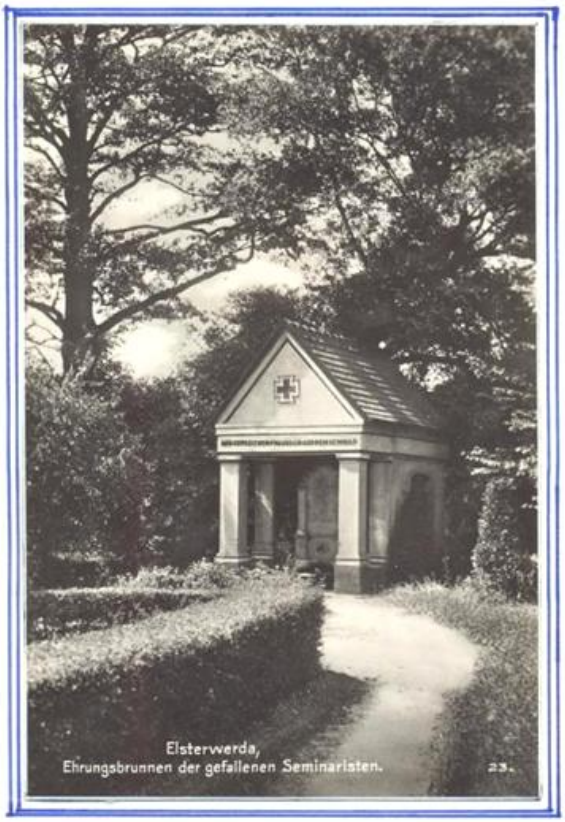
01.04.1926 wurde das Lehrerseminar geschlossen nach Abgang der letzten Seminaristen.

03.09.1932 75-Jahrfeier des Seminars im Stadtschützenhaus in Halle (Saale).

22.10.1957 fanden sich etwa 140 ehemalige Seminaristen zur Feier im 100. Gründungsjahr zusammen. Die jetzige *Oberschuldirektorin Ermelinde Schneider* fand würdige und zu Herzen gehende Worte für alle alten Lehrer.

Herr Erich Scharfe: **"Abhandlung über sein Lehramtsstudium im Schloß-Seminar"**
Bildteil, gekürzt - aus dem Nachlass übergeben von Fr. J. Neubert für den Autor -

-A-



Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle
Wecket die Saat im erstorbenen Feld
Saat unsrer Toten erkeimt in der Stille
Wachsen und Reifen
Sei Gott heimgestellt!

(Wilhelm Jacob)

O

-B-

4

Das ist das Schloß! Für mich war die Präpse der "Kasten"!

5

Hier betraten wir zum ersten Male zitternd eine Schulklasse!

6

Erster → E. Waldner

Jahrgang 1920/23 hat die Erste Lehrerprüfung bestanden!

Der 20.9.1923

S. 14

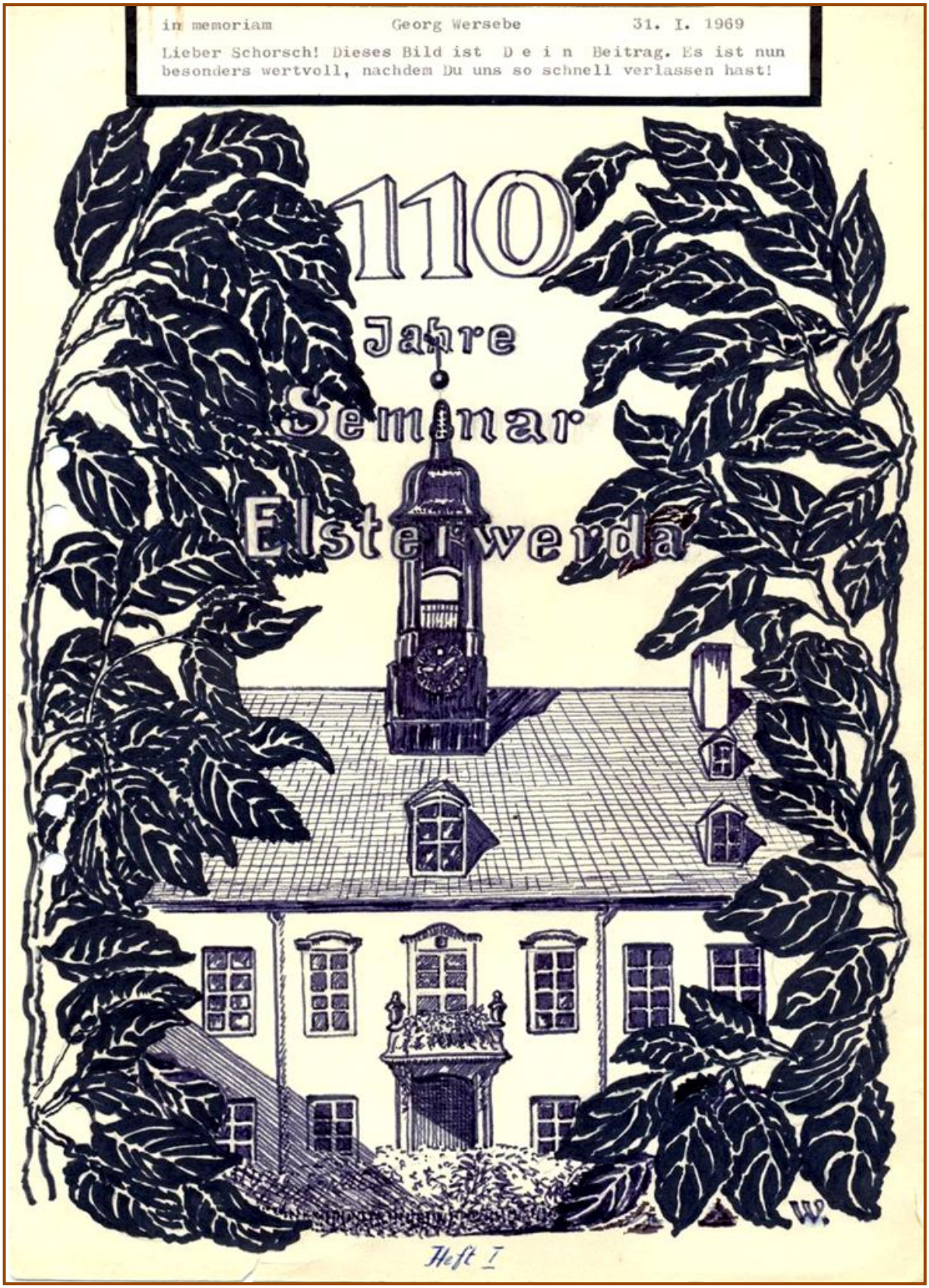
-C-

Das Seminarlehrerkollegium
und der Jahrgang 1922

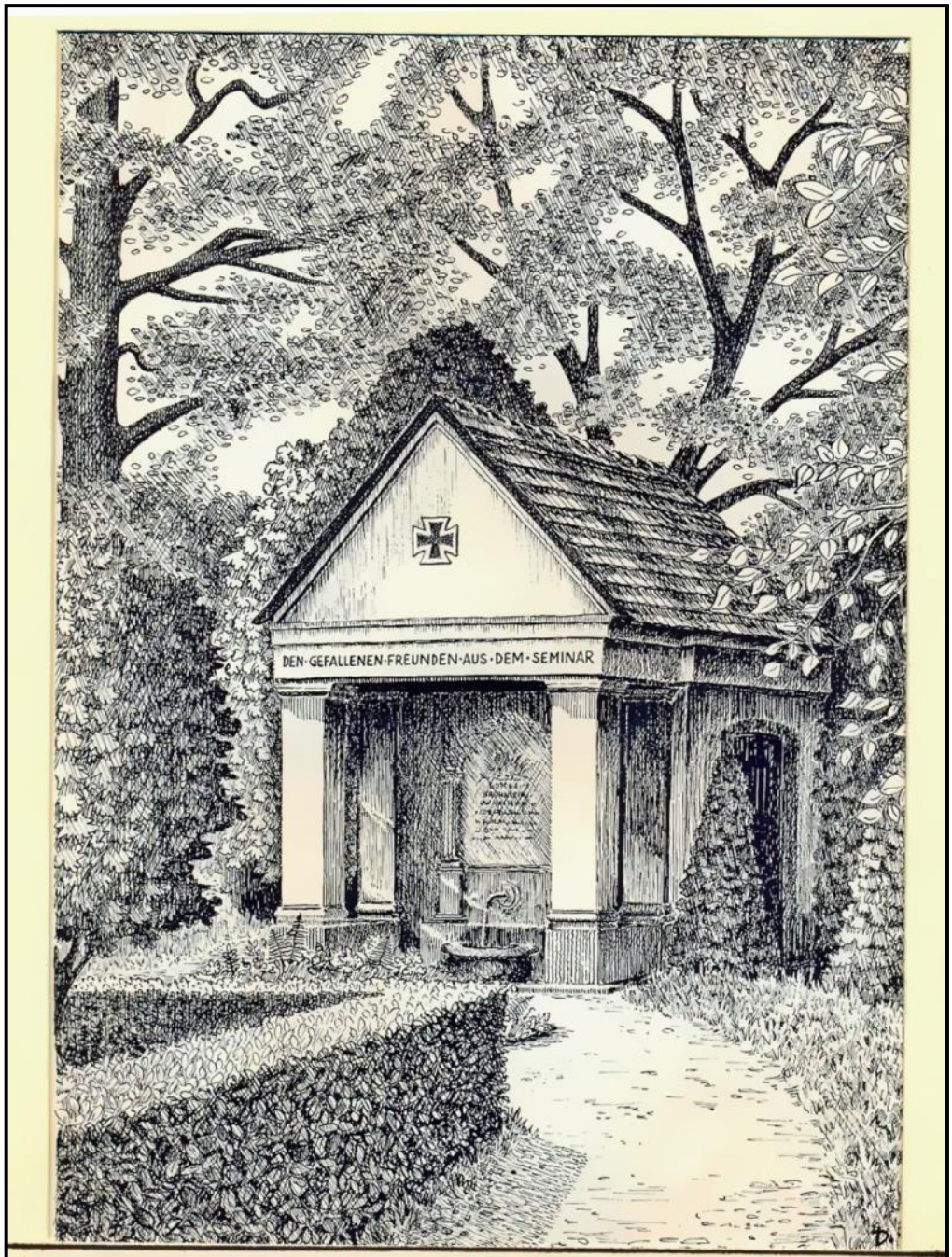
Es beschäftigte uns die Frage, wo nach der Auflösung des Se= minars unsere Herren Seminarlehrer verblieben sind. Durch Umfragen und unter Mithilfe von Fräulein Käte Schneppel, X 432 Aschersleben, Breite Straße 14, konnten wir folgendes erfahren:

Herr Fischer - war zuletzt im Volksschuldienst tätig
Herr Jackisch - hatte die Leitung der Privatschule Elsterwerda übernommen. Diese Schule umfaßte die Klassen Sexta bis Obertertia
Herr Himmelmann - war bei der Regierung in Berlin tätig. Er wurde Regierungsrat.
Herr Krohmer - wurde Professor an der HfL Kiel
Herr J a c o b - war als Oberstudienrat stellv. Direktor am Gym= nasium Erfurt.
Herr Schneppel - unterrichtete Mathematik an der Privatschule El= sterwerda
Herr Bendler - wurde Studienrat in Naumburg und war zuletzt Deutschlehrer an einer NS-Lehrerbildungsanstalt
Herr Schumann - war Rektor in Thale/Harz
Herr Hartwig - war als Musiklehrer (Studienrat) am Erfurter Gymnasium. Er wohnt in (4935) Hiddesen, Garten= weg 2

-D-


in memoriam Georg Wersebe 31. I. 1969
Lieber Schorsch! Dieses Bild ist D e i n Beitrag. Es ist nun besonders wertvoll, nachdem Du uns so schnell verlassen hast!
110
Jahre
Seminar
Elsterwerda
W.
Heft I

-E-



Der 90 Mann starke Männerchor des Kgl. Preußischen Lehrerseminars zu Schloß Elsterwerda hat in den Jahren von 1920 bis 1923 zahlreiche Konzerte(unter Mitwirkung des Orchesters, des Streichquartetts und einiger Solisten)in allen Städten des Kreises Liebenwerda Konzerte gegeben und von dem Erlös das Brunnenhäuschen zu einem Ehrenmal für die 56 im Ersten Weltkriege gefallenen Seminarbrüder gestaltet. Die Federzeichnug hat mein Sohn Dietrich Scharfe geschaffen.

"Die Schloß-Oberschule" Schloßplatz 1a

-als Nachfolge-Schule des Lehrer-Seminars-

20.04.1922 + 1924 (**ZL**) fanden 1. und 2. Aufnahmeprüfungen zur Untertertia der "Oberrealschule Elsterschloß Elsterwerda" statt, um in sechs Jahren die Hochschulreife zu erlangen.
1. Durchgang begann 1922 – Abitur 1928.
Tertia = 8/9. Schuljahr; Sekunda = 10/11. Schuljahr; Prima = 12/13. Schuljahr.
Quarta = 7. Schuljahr. In der „höheren Privatschule“ (H.-Heine-Str.6) bestandene Quarta zählte für die Oberschulreife als Tertia.

18.04.1923 beschließt der Kreistag ¾-Kostenübernahme für den „Ausbau der Aufbauschule“.

1925 im Zuge der Seminarauflösung wird im Schloß als Ablösung mit 3 Klassen eine „Oberrealschule – Staatliche Aufbauschule“ installiert. Ab 1922 schon 1. Klasse Untertertia.

1926 (**750-JB**) zu Ostern 1926 wird nach Seminarschließung eine „Aufbauschule“ unter *Studiendirektor Jacob* (vom Seminar) eingerichtet.

01.04.1927 wird zum Direktor des Elsterschlosses *Ernst Lampe* berufen bis 1946. *Lampe* (**SZ-2**) q *21.06.1886 in Berlin - ✝14.09.1968 in Blaubeuren; im 1. WK verlor er ein Auge. Am 15.03.1921 wurde Lampe Mitglied der Erfurter Freimaurerloge „Carl zu den 3 Adlern", der er bis 1932 angehörte. *15.04.1921✝22.12.42 *Sohn Ernst Leutnant zur See* U-Boot vermisst. 1927 wurde Lampe als Direktor bis 1946 zur ORS nach Elsterwerda berufen. 01.10.1945 wird Lampe wieder der Direktor der OS. Seine Frau starb am 03.12.1945 und Lampe bat um Befreiung vom Direktorenposten. Ab 1946 war er als Mathematiklehrer weiter tätig, blieb aber der „heimliche Chef“. 1947 heiratete er Frau Johanna Lieb und sie gingen mit legaler Ausreise 1961 in die BRD.

1928 (**HK-53 Horst Paulick**): *"Das erste Abitur fand 1928 statt. Damals gehörte Elsterwerda der Ruhm, größte Aufbauschule der Provinz zu sein. Die Schüler kamen überwiegend von außerhalb. Sie reisten mit der Bahn an, vorwiegend aus Falkenberg und Bad Liebenwerda. Ab November 1929 verkehrte für diese sofort nach Unterrichtsschluss extra ein Schülerzug. Andere kamen mit dem Rad zur Schule. Für sie wurde die alte Kegelbahn in eine Fahrradhalle umgewandelt."*

19.04.1928 erhält die Bildungseinrichtung den Namen 'Oberrealschule Elsterschloß zu Elsterwerda'

1929 (**750-JB**) bekommt die Schule den offiziellen Namen „Oberrealschule Elsterschloß“.

1934-1939 (**Thielo Koch Lebenslauf**:) "*wechselte ich von der 4. Grundschulklasse dann auf die Privatschule in Elsterwerda von 1931-1934; danach zur 8. Klasse der Untertertia der Elsterschloßschule, an der nach dem 13. Schuljahr, der Oberprima, man das Abitur machen konnte. Unsere Elsterschloßschule machte schon 1939 Abitur, weil der "größte Führer aller Zeiten" für seinen Krieg Offiziersanwärter brauchte und das 13.Schuljahr strich.*
Oberstudiendirektor war Ernst Lampe, der Mathematik und Sport unterrichtete.
Er hielt zu unserer Abschiedsfeier 1939 eine skandalöse Rede, die in unserem einzigen Lokalblatt "Liebenwerdaer Kreisblatt" abgedruckt wurde. Überschrift: "Der Führer - Euer Vorbild und Wegweiser". Ein Dokument der Schande für unsere Schule…
Lehrer Matz Helmdour gab Chemie und Biologie… Ein Kriegsteilnehmer, wie Dr. Mayerowicz (s. u.) war auch unser Klassenlehrer Fritze Schwieger, der guten Deutsch- und Geschichts-Unterricht -strikt national- erteilte. Seine gebildete Frau Anneliese Schwieger, eine sehr ambitionierte Dame, die aus ihrer Wohnung so eine Art 'Kleinen Berliner Salon' zu machen versuchte zu ihren literarischen Nachmittagen und Abenden…
Die Schulzeit war von Montag bis Samstag von 8 bis 13 Uhr. ☞1938 hatte die

Elsterschloßschule 356 Schüler…Die beiden Töchter vom hiesigen Superintendenten Bertling, Gretchen und Sieglinde waren zeitweise in meiner Klasse. Mit ihnen hatte ich später noch lose Verbindung. Mein Vater hatte mir einen billigen Mittagstisch bei Frau Reinhold (in ihrer Wohnung in dem 1945 zerbombten Haus in der heutigen Poststraße) besorgt, den Frau Reinhold und ihre Tochter zubereiteten. Ich saß im Wohnzimmer auf dem Sofa neben dem kriegsblinden Sohn, der auch kaum sprechen konnte, wegen des Durchschusses durch beide Schläfen…
Papa Schwieger, mein Klassenlehrer sagte, ich hätte das beste Zeugnis der Klasse bekommen (zur Reifeprüfung). Am 1. 4. 1939 mußte ich zum Reichsarbeitsdienst einrücken… Dann brach der Krieg aus und als Soldat konnte ich nur eine kurze Zeit in Berlin studieren. Dort lernte ich Susanne Gaertner aus Berlin kennen und wir heirateten am 22. Mai 1944… Nur zehn Schüler von 23 Jungen kehrten aus dem Krieg heim!"

Sommer 1937 (**R. Wenzel Bericht 1995**) *Dr. med. Rolf Wenzel *1. 1. 1920*; Vater Kaufmann Georg Wenzel, E'da *„Ich wurde im Sommer 37 durch Angehörige der Freimaurerloge nach England eingeladen und der Austauschfreund aus England war anschließend hier in Elsterwerda. Die Hetzjagd gegen mich begann längere Zeit nach seiner Heimkehr. Im Frühjahr 1938 wurde ich nicht zum Abitur zugelassen. Erst nach Eingaben konnte ich dies ½ Jahr später im Regierungspräsidium Magdeburg und im Heimatort E'da. nachholen".*

01/1938 (**HK-50/1997 Dr. H. Meyer S.55**:) *"Allein die Tatsache, daß zu Beginn des Jahres 1938 im "Ländchen", wie es allgemein hieß, eine Filiale der Oberrealschule "Elsterschloß" eröffnet und Dr. Hanf mit ihrer Leitung beauftragt wurde, zeugte von dem wirtschaftlichen Aufbruch in dieser Region".*

01.04.1938 (**750JB**) wurde die Oberrealschule umgewandelt in eine grundständige „ Deutsche Oberschule für Jungen" und die "Höhere Knaben- und Mädchenschule Elsterwerda" (Privatschule Heinrich-Heine-Str.6) mit ihr vereinigt. Sie wurde bedeutungsvoll für den ganzen Kreis Liebenwerda.

1939-1944 (**Gerhard Richter schreibt in „Schulzeiten 1"**): *„In meiner Zeit unterrichtete Dr. Lackas an der Oberrealschule Elsterschloß in Latein und Geschichte. Dr. Lackas verschwand plötzlich, ohne dass nur eine Erklärung im Gedächtnis geblieben ist. Es war wohl seine christliche Überzeugung, die ihn in Widerspruch brachte zu nationalsozialistischen Forderungen an den Menschen und Pädagogen Lackas."*
➢**Horst Paulick in HK-53**: *"Der unselige 2. Weltkrieg warf dunkle Schatten auf die nunmehr rund 20jährige Bildungsanstalt. Eine direkte Auswirkung ergab sich für Lehrer und Schüler mit der Dienstsuspendierung von Dr. Mayerowicz wegen seiner jüdischen Abstammung.'*
➢**Thielo Koch `Lebenslauf´:** *"Dr. Mayerowicz unterrichtete Französisch und Englisch. Ein gemütlicher Dicker mit Zwicker. Seine Tochter Ruth ging in unsere Klasse. Dr. Mayerowicz war Jude. Man ließ ihn ungeschoren, weil er im Ersten Weltkrieg mit dem "Eisernen Kreuz 1. Klasse" ausgezeichnet worden war."*

1941 (**Anneliese Grigel, verh. Hartmann**) Bekränzung der Abiturienten: *"Mein Bruder Jahrgang 1924, bekam 1941 das „Notabitur", wegen seiner Wehrmachtseinberufung, und noch einen Kranz aus Lorbeerlaub! Ich (die Schwester) bekam zum Abiturabschluß 1947 nur einen Eichenlaubkranz! Zur Schülerzusammensetzung: 1939 im Jahrgang nur 4 weibliche Schülerinnen, im Krieg dann schon 1:1 männl:weibl. Schüler/innen. 1947 gab es nur eine Abiturklasse und die Mädels in der Überzahl, weil die männlichen Klassenkameraden des Jahrganges 1928 noch Ende des Krieges 1944 als Flakhelfer eingezogen wurden und davor schnell noch ihr „Notabitur" ablegten."*

01.10.1945 offizieller neuer Schulname: „Oberschule Elsterschloß Elsterwerda"

02.01.1946 – 16.08.1948 war kommissarischer Schulleiter der Oberschule Elsterschloß Elsterwerda Herr *Dr. phil. Hans Mayerowicz.*
(aus „Beiträge zur Geschichte des Schulwesens im Kreis Liebenwerda von 1945-1990" von Ottokar Jacob, Bad Liebenwerda. Herausgeber Kreismuseum Bad Liebenwerda 2001) Seite 40:"…Dann wurde Studienrat Dr. Hans Mayerowicz (Englisch) mit der Leitung der Schule betraut. Er war wegen seiner jüdischen Abstammung von den Nazis aus dem Schuldienst verwiesen worden und kehrte nun – späte Genugtuung – an seine frühere Wirkungsstätte zurück.
Dr. Mayerowicz war übrigens ein Musikbesessener. Er baute ein leitungsfähiges Schülerorchester auf, das jeden Montag nach der 5. Stunde in der Aula probte.
Gunter Nentwig aus Falkenberg spielte die 1. Geige, weitere Violinisten waren Günter Weise und Roland Schollbach. Paradestück des Orchester-Repertoires was das „Intermezzo sinfonico" aus Mascagnis Oper Cavalleria rusticana. Dazu kamen zahlreiche eigene Kompositionen von Dr. Mayerowicz."
➢16.08.1948 wurde *Dr. H. Mayerowicz* an die Grundschule versetzt; ein Oberstudienrat (nach HK-52; 1999, Seite 154 H. Paulick: *Direktor Voigt*) löste ihn ab, bis Frau E. Schneider 1949 als Direktorin berufen wurde.

09/1946 beginnt die sehr qualifizierte Frau *Ermelinde Schneider* an der Oberschule zu unterrichten. Sie wurde aus der Tschechoslowakei in die sowjetische Besatzungszone Deutschlands ausgewiesen. Sie bezog mit ihren Söhnen Wilfried *1942 und Hermann *1943 und ihrer Mutter und dem schwerkranken Bruder Wohnung im Südflügel vom Schloß und 1951-1958 das umgebaute Gärtnerhaus im Schloßgelände.

28.11.1946 (**1. Konferenzbuch der Nachkriegszeit, aus Schulzeiten Teil 2**) „Erinnerungen ehemaliger Schüler und Lehrer an ihre Elsterwerdaer Bildungsstätte" (Redaktion Ernst Schmied, 2008) Seite 16: „…Äußerung des damaligen Schulleiters Dr. Mayerowicz (unter Datum 28.11.1946) zum Tageordnungspunkt „Jugend und Politik" …:
„Nie vom Standpunkt einer Partei aus an die Dinge herangehen, weil dies nicht den demokratischen Grundsätzen der Gegenwart entsprechen würde. Parteipolitik ist nicht die Sache der Schule. …Wir müssen den Schülern unbedingt die Wahrheit sagen, auch wenn diese bisweilen unangenehm sein sollte."

1947 (**Anneliese Grigel, verh. Hartmann**) „Oberschule Elsterschloß Elsterwerda" *Anstaltsleiter Dr. Mayerowicz* (Halbjude mit 1 Tochter), *Oberstud.-Dir. Lampe* Offizier aus dem 1. WK., *St.R. Schwieger*, *St.R. Dr. Hans Behrens* (Musiklehrer der mit *Irene Beyer, geb. Hajek* Kammermusik gab), *Prof. Nadler*. Im Krieg unterrichteten noch *St.R. Struwe* (Englischlehrer im Krieg), *Hr. Maatz* u. *Pater Lukas* (Latein). Abiturienten bekamen 1947 (Jahrg. 1928/29) einen Eichenlaubkranz!
Mein Bruder (Jahrg. 1924) bekam 1941 („Notabitur" wegen Wehrmachtseinberufung) noch einen Kranz aus Lorbeerlaub! Schülerzusammensetzung: 1939 im Jahrgang nur 4 weibliche Schüler, im Krieg dann schon 1:1 männl:weibl. Schüler/innen. 1947 gab es nur eine Abiturklasse und die Mädels in der Überzahl, weil die männlichen Klassenkameraden des Jahrganges 1928 noch Ende des Krieges 1944 als Flakhelfer eingezogen wurden und davor schnell noch ihr „Notabitur" ablegten. Nach dem Zusammenbruch 1945 sind nicht alle Schülerinnen in die Schule zurückgekehrt. Nach einer lückenhaften Liste haben 10 Jungen und 9 Mädchen das Abitur abgelegt.

02.09.1949 (**Busse in EOS-Chronik**) wurde Direktorin *Frau Ermelinde Schneider *26.12.*1913 †28.08.1976 eingesetzt. Elsterwerda hatte eine Oberschule mit Internat und Fr. Schneider führte 1950 eine „Schülerselbstverwaltung" ein. Sie holte den Afrikaforscher Hans Schomburgk zu einem Vortrag ins Gesellschaftshaus „Hoppenz".
06.08.1951 Briefunterschrift von Direktorin Schneider so auch am 23.08.1952 + 17.10.1953

1952 kam als ihr Stellvertreter Herr *Joachim Schwieger,* (Mathe- u. Physik-Lehrer aus Gröditz, *nicht* mit Altlehrer Dr. *Friedrich Schwieger* E. Körnerstr.3 verwandt). J. S., der nicht DDR-linientreu war, wurde zum 31.08.1958 vom Landrat abberufen. In diesem Jahr ☞ 1958 bat Direktorin Schneider auf politischen Druck hin um ihre Entpflichtung als Leiterin zum 01.07.1958 und legte mit Brief vom 02.05.1958 „unter Protest" ihr Amt nieder und wurde unter unrühmlichen Umständen aus dem Schuldienst entfernt. „Am 08.07.58 kamen zwei Vertreter des Staats-Sicherheits-Dienstes (SSD) zu Frau Schneider und wollten das Tonband mit ihrer letzten Rede einziehen. Ein der SSD-Leute war ein ehemaliger Schüler (der Klassenkamerad Werner M. vom Chronisten EGE) abends wurde sie, ihr kranker Bruder und ihre alte Mutter in der Wohnung im Gärtnerhaus von sieben SSD-Leuten und Staatsanwältin „heimgesucht" mit Verhaftung des Bruders Arno Leubner für etliche Monate und Fr. E. S. erlitt dabei einen Nervenzusammenbruch. Sie ging 1959 an die Arbeiter- und Bauernfakultät und 1963 an eine Spezialschule in Dresden, wo sie bis 1968 noch lehrte."

1950 (**Stadt-Info 2004**) Schule bekam hohen Besuch durch den Afrikaforscher *Hans Schomburgk.*
➲**Horst Paulick in HK-53**: *"Einen besonderen Höhepunkt bildete zweifellos der Besuch des Afrikaforschers Schomburgk, mit dessen Unterstützung man den Bau eines speziellen Biologie-Hauses anstrebte."*

1952 (**Schulzeiten-1, Seite 31**) schreibt Lehrer Busse: „Ich erinnere mich eines Gesprächs mit *Ulrich Schicha,* dem Sohn des Superintendenten. Er hatte kurz vorher das Abitur abgelegt und war irgendwann vom FDJ-Sekretär der Schule mit den Worten angesprochen worden: *„Du trägst nebeneinander das Abzeichen der FDJ und das der Jungen Gemeinde: Meinst du wirklich, das paßt zusammen?"* Ulrich warf einen gespielt erstaunten Blick auf einen solcherart angesprochenen Jackenkragen und antwortete kurz und bündig: *„Du hast recht, das geht so nicht",* sprach's, nahm das FDJ-Abzeichen und steckte es in die Tasche."

1953 (**Gymn-Hefte „Schulzeiten**") schreibt *EOS Lehrer Joachim Busse* (in Auszügen):…
„Im bewegten Jahr 1953 wurde mit abstrusen Vorwürfen und unangenehmen Auswirkungen eine zentral gesteuerte „Kampfaktion gegen die Junge Gemeinde" durchgeführt. Der Initiator war die FDJ. Im Auftrag der SED handelnd, bewies sie einmal mehr ihre Unfreiheit und enttarnte auch ihren Namen als Mogelpackung. Die Aktion fand im Vorfeld des „Volksaufstandes vom 17. Juni 1953" statt." Und an weiterer Stelle in „Schulzeiten" schreibt Hr. Busse:
"27.01.1953 beschloss SED-Politbüro umfangreichen Katalog von Maßnahmen gegen die „Junge Gemeinde". Daraufhin wurden zahlreiche Jugendliche und 70 Pfarrer u. Jugendleiter u. Studentenpfarrer verhaftet. Ca. 3.000 Schüler und knapp 2.000 Studenten der JG wurden von den Schulen verwiesen und Lehrer entlassen. 1954 wurde die staatliche Jugendweihe als Alternative zur Konfirmation eingeführt.
06-1953 (OS-Heft „Schulzeiten") schreibt EOS-Lehrer Joachim Busse: Anfang des Monats Juni 53 war im verriegelten! Pionierhaussaal eine Vollversammlung der Schule zum Höhepunkt der „Junge Gemeinde"-Verfolgung. Es war eine Strafaktion gegen 10-20 Schüler lt. Liste, die sich vor der Versammlung öffentlich zu rechtfertigen hatten mit angedachter Schulverweisung.
10.06.1953 SED-Beschluss zum sogen. „Neuer Kurs" wurde festgestellt, dass JG keine illegale Organisation ist und von Min-Präs. Grotewohl diese Staatsmaßnahme als falsch zurückgenommen.
17.06.1953 brach DDR-Volksaufstand los mit Ausnahmezustand >Nach 22 Uhr darf sich niemand außerhalb eines Grundstückes aufhalten. Die Geburtstagsgesellschaft eines Pfarrerkindes im Pfarrgarten nahe Elsterwerdas wurde mit Russen-LKW nach BaLi verfrachtet und die gesamte EOS-Klasse 10 a sitzt im dortigen Gefängnis ein. Ein Telefonat der Direktorin bei der Kreispolizei erwirkt nach einer eindrucksvollen Gefängnisübernachtung die Entlassung der Klasse.
1957 drückte sich mein EOS-Schulchor 70 von 250 Schülern vor dem Jugendweiheauftritt."

➢**um-1955** wurde im Dachgeschoß des Schlosses ein Internat eingerichtet für ca 90 Schüler/innen.

1957 (**„Schulzeiten 3“ Seite 161**) „Dass nach 1957 auch 1958 zwei Lehrkräfte *Ernst Reichert*, verantwortlicher Lehrer der OS für die GST-Ausbildung und *Magdalena Schacht*, Fachlehrerin für Englisch, Geschichte und Steno der DDR den Rücken kehrten, war gewiss kein guter Einstand für den (neuen) Direktor Karl Gröbner. Der von Karl Gröbner sehr geschätzte Lehrer *Martin Balke* (seit 10/1945 Lehrer für Geografie, Geschichte und Englisch), kehrte 08/1960 von einer Ferienreise zu Verwandten in der BRD nicht zurück. – Besondere Brisanz, weil seit 1951 Mitglied der SED und Parteisekretär BPO – dieser Vorgang wurde im offiziellen Sprachgebrauch als „Republikflucht“ bezeichnet.
Frau Magdalena Schacht am 06.10. aus Westberlin an Direktor Gröbner u. a. Folgendes: *„Unter einem Regime, das engste Familienbande zerstört, das den Lehrer ideologisch vergewaltigt, kann und will ich nicht mehr arbeiten. Ich bin und bleibe überzeugter Christ und kann nicht im Dienst verleugnen, was mir zu denken und glauben eben noch erlaubt ist.“ !*

1958 Nachfolger im Direktorenamt wurde *Karl Gröbner* (*1927) aus Hohenleipisch bis zu seinem Unfall 12.06.1977.

1959 offizieller Umbenennungs-Name „Erweiterte Oberschule Elsterwerda“ (EOS).

13.08.1961 beim Mauerbau in Berlin kehrte Lehrer *Schwieger* aus Westberlin nicht mehr zurück.

1961 (**750JB**) Etwa 60 Abiturienten verlassen jährlich die Schule und im Bodengeschoß wohnen 70 Internatsschüler.

17.05.1969 bekommt die Erweiterte Oberschule (EOS) den Namen „EOS Wladimir Komarow“ verliehen (sowjetischer Kosmonaut), einst „Elsterschloßschule“ mit Gedenksteinenthüllung.

1977 Rekoabschluss der Schulküche und Speisesaals im Südflügel. Übergabe der Turnhalle-Nord.

1979 wird *Dieter Klingbeil* Schulleiter bis 02.08.1985.

02.08.1985 wird Schulleiter *Dieter Klingbeil* fristlos entlassen (wegen Schlesien-Heimatliebe).

1985 wird Schulleiter *Hans-Jürgen Bürger* – 08/1990 nach Prösen versetzt.

1988/89 wurde an der alten Platane ein Internatsebäude errichtet, wozu das Schomburgkhaus und der Fahrradschuppen abgerissen werden mussten.

09/1990 begann die Tätigkeit des Schulleiters *Ernst Schmied* aus Gröden bis 31.01.2003.

04.06.1991 Feier „Goldenes Abitur“ u. a. mit *Thilo Koch †12.09.2006* (Jahrgangsbester 1939) mit Spende 36-Bände-Lexikon des Bertelsmannverlages im Wert von 6.500 DM-West.

29.08.1991 offizieller Schulname: „Elsterschloss-Gymnasium Elsterwerda“.

1994 wurde nach 116 Jahren die Backsteinturnhalle, von Jage 1878 erbaut, abgerissen.

14.05.1996 Grundsteinlegung für 1. Bauabschnitt der Schloß-Totalsanierung mit Unterrichtsausfall.

22.08.1997 Grundsteinlegung für Neubau der Elbe-Elster-Halle, Schloßplatz 1.

04.09.1998 Übergabe der neu erbauten "Elbe-Elster-Halle".

1999 wurde das total sanierte Schloß bezugsfertig übergeben und die Containerbauten entfielen.

30.08.1999 Eröffnung der "Thilo-Koch-Bibliothek" im Nordflügel für 882 Schüler und 58 Lehrer.

2003 kommissarische Schulleiterin *Elke Peschk* bis 08/2006.

09/2006 Schuldirektor *Siegfried Ramoth* – 31.05.2011.

09/2009 Das Haus IV=Offizium (alte Volksschule) bis Schuljahrsende 2007 als städtische Grundschule genutzt, wurde nach einjähriger Reko dem Elsterschloß-Gymnasium für den Ganztagsschulbetrieb übergeben.

EGE-Foto: 2019 Elsterschloß H-IV. Zwischenbau+Offizium Süd-Ost-Ansicht

➢Mit den baulichen Maßnahmen und Veränderungen BA-Haus IV von November 1995 bis 1.9.1997 wurden auch die Nebengebäude, wie das Offizienhaus und Plattenbau mit einem Zwischenbau als Haupttrakt verbunden. Diese Maßnahme verschlang 12 Millionen DM. Im zweigeschossigen Offizienhaus befand sich im Erdgeschoss ursprünglich der Pferdestall. In den darüberliegenden Räumen war das Gesinde untergebracht.

31.05.2011 ging der Schulleiter des Gymnasiums *Siegfried Ramoth* nach 4 Jahren in den Ruhestand Nachfolger im Schulleiteramt wurde Herr *Martin Goebel.*

Die Präparande

die Elsterwerdaer Präparandenanstalt hatte die Adresse: Elsterstraße 3

(**A**) *Zur kurzen Einführung dieser Schulform zur Befähigung der angehenden Seminaristen*:

Die Präparandenanstalten sind nach der Gründung der Seminare entstanden zur Vorbereitung der Schüler zur Lehrerausbildung im „Königlichen Lehrerseminar zu Elsterwerda“ (1857 eröffnet). Durch den unterschiedlichen Bildungsstand der Präparandenschüler wurde später die „Selekta“ eine Auswahlklasse eingeführt!

1858 (**K. Hüttel**) begann Seminarlehrer *Einicke* die Präparandenarbeit mit 3 Schülern an der Stadtschule und danach Hauptstr.30 im Weißen Roß.

1857-1860 (**F.Nadler**) die Arbeit der Präparande war anfangs in der Stadtschule [dem Offizienhaus vom Schloß auf dem Schloßplatz Nr.1] und danach in der Stadt Elsterwerda eingemietet.

1865 (**F.Nadler**) Präparandenunterricht in der Mittelstraße im Schmidtschen Hause.

1874 dann im Hofgärtnerhaus auf dem Schloßgelände.

01.10.1876 Umzug nach Liebenwerda mit dem pensionierten Seminardirektor *Materne.*

01.01.1878(79?) Präparandenanstalt-Rückverlegung nach Elsterwerda und Krauschütz unter Leitung *Lehrer Oberfeld.*

06.01.1879 29 Präparanden-Zöglinge unter *Seminarlehrer F.Nadler.*

16.06.1897 Schulneubaubeschluß auf städt. Grundstück von *Oberfeld, Einicke, Straube u. Nadler*.

09.09.1897 (**LKB Nr.106**) Annonce: "Seminar-Oberlehrer *Oberfeld* Schloß Elsterwerda erbittet Angebote für Präparandebau: Bruchsteine bis 10.10.1897. Klinker und Dachsteine bis 1.4.1898."

12.09.1897 Baupläneabstimmung mit *Friedrich Jage*. Kosten 3 Lehrer á 30.637=92T. Mark.

13.10.1897 Grundsteinlegung Elsterstraße 3 an der S-O-Ecke.
➢(**Hirt**) es legten die drei Präparandenlehrer *Oberfeld, Nadler und Straube* den Grundstein für eine eigene Präparandenanstalt, die *Jage* baute und welche am

Foto-Repro Detail: Ansichtskarte um 1914 "die Präparandenanstalt"

18.06.1898 (**Nadler**)das Richtfest der Präparande erlebte, die Feier im Garten vom Vereinshaus.

17.10.1898 Eröffnung der Präparandenanstalt Elsterstr.3 durch *Direktor Thiemann.*
➢Als „Präparandenanstalt“ Elsterstr.3 begonnen mit 145 Zöglingen u. wuchs 1904 auf 200.

1907-1926 Präparanden-Lehrer: *Lehmann, Eichenberg, Hasse, Koch, Richter, Lechner, Fischer, Haack und Schuhmann.*

1917-1920 (**E. Scharfe**) Besuch der Präparandenanstalt am Lehrerseminar E'da. In den 3 ½-Jahren trugen wir Präparanden eine „blaue Tuchmütze“. Dann 1920-1923 wechsel zum Seminar.

1920 (**Friedel**) etwa wurde die Präparande von der Stadt gekauft zur Vorsorge für Schulzwecke.

um 1927 existierten in der Präparande mehrere kleine Übungsorgeln, deren Blasebälge mit Pedalen getreten werden mussten.

1935-12/1938 wird die Präparande vom „RAD“ belegt.

26.06.1935 wurde der bis dahin „freiwillige Arbeitsdienst“ zum RAD= Reichs-Arbeits-(Pflicht)-Dienst für alle 18-25jg. als RAD/M (Männer) für ½ Jahr in 1.700 RAD-Abteilungen. Der RAD/wJ (weibliche Jugend)= Maiden in 2.100 Lagern im 2. Weltkrieg lt. Statistik „1941 Schlag nach“.

"Seminar-Übungsschule" Adresse: ☞Am Schloßplatz Nr.2☜

später Berufsschule, Kindergarten und Waisenhaus

10/1861 (**F.Nadler**) wurde die "Seminarübungsschule zu Elsterwerda" zunächst mit 37 Schülern eingerichtet. Die Räume dazu wurden von den Lehrern gemietet bis zum eigenen Gebäude 1882.
➢(**ZL**) Mitte Oktober wurde die Seminar-Übungsschule zu E'da. mit einer Klasse zunächst eingerichtet. Sie wurde von 37 Schülern besucht. Das Schulgeld floss in die Seminarkasse. Außerdem besteht in E'da. eine Vorbereitungsanstalt für das Seminar. Diesselbe ist Privat-Institut. Der Unterricht wird von einem besonderen Lehrer und teilweise von den Lehrern des Seminars erteilt. Am Schlusse des Jahres 1861 befanden sich in diesem Institut 35 Präparanden.

1877 (**Matthes**) ist der Unterricht von *Friedrich Nadler* eine Zeitlang im Nebengebäude des „Gumlichs Vereinshauses“ in der Hauptstr.13 abgehalten worden.

16.10.1882 wurde ein neues Klinkergebäude als Seminarübungsschule zu E. Schloßplatz 2 errichtet unter Ordinarius des *Seminarlehrers Friedrich Nadler* zweiklassig, die Unterstufe mit 3-Jahrgängen und die Oberstufe mit 5-Jahrgängen. Es unterrichteten Seminaristen unter Seminarlehreraufsicht.

1898 hat die Seminarübungsschule 105 Zöglinge.

1910 (**SVV-Beschluß**) zum 50.000 M. Zuschuss zum Bau der Seminarübungsschule Schloßplatz 2.

1913 (**Friedel**) Neubau einer Seminarübungsschule.

1914 (**Nadler**) kauft die Stadt für 15.000 M die alte Schule östlich der Stadtschule.

Seminarübungsschule

Grafikdruck um 1911: Blick vom Kirchturm auf das Schulgelände an der Schwarzen-Elster

1922 (**Friedel**) an der Seminarübungsschule wurden von 13 Lehrern und dem Rektor 250 Kinder unterrichtet.

1923 (**E. Scharfe**) die Seminar-Übungsschule hat ein voll ausgebautes System, also acht Klassen. Die Seminaristen der obersten Klasse gaben dort ein Jahr lang unter Aufsicht der Mentoren (Seminarlehrer) Unterricht. Sie selbst hörten an jedem Vormittag in der ersten und letzten Stunde ihre Vorlesungen. Die Unterrichtsanweisungen bekamen sie am Nachmittag von den Mentoren.

1927 (**Stadtbuch**) Das Gebäude dient z. Z. als kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule und wurde u. a. auch von Werner Galle in seiner Lehrzeit besucht.

01.04.1912 erste Elsterwerdaer „Kleinkinderschule“ Mittelstr.6 mit Leiterin *Frl. Ottilie Lutzau.* Als Nachfolgeinrichtung war in diesem Schulhaus, Schloßplatz 2 der NS-Kindergarten.

1937 war im Haus Schloßplatz 2 die „Fortbildungsschule“ Berufsschulunterricht unter *Dr. Jaritz.* Später war es der NS-Kindergarten und etwa ab März/April 1945 besetzt vom Militär und Volkssturm zur Brückenbewachung. Am 22.04.1945 8°° bei der Sprengung der Elsterbrücke wurde das Gebäude total vernichtet. Durch die Einsätze der Bevölkerung wurde das Areal enttrümmert und darauf der Grundschul-Schulgarten kultiviert.

03/04-1945 (**PM=Paul Müller**) bezieht 1 Pionier-Abteilung Quartier in der Seminarübungsschule =NS Seminarübungsschule (Schloßplatz Nr.2) und die Ortskommandantur in der Jahre-Straße (Heinrich-Heine-Str.6). E'da. wird zur Festung erklärt „Unternehmen Scharrschmidt“.

1949 hatte Elsterwerda zwei Kindergärten und ein Waisenhaus.

Die "Fortbildungsschulen"

Berufsschulen: ☞Schloßplatz 2 und ☞Präparande, Elsterstraße 3

1902 (**750JB**) war die Geburtsstunde mit Eröffnung der „Fortbildungsschule Elsterwerda“ 40 junge Menschen der Fachrichtung Metall, Holz, Nahrungsmittelgewerbe und Handel waren die ersten Schüler. Der Besuch war nur Lehrlingen gestattet. Durchgeführt wurde der Unterricht in der Volksschule, Schloßplatz 1, von einigen Lehrern dieser Schule. Die Arbeitszeit durfte dafür nicht ausfallen, darum fand der Unterricht nach einem zehn bis zwölf-stündigen Arbeitstag oder sonntags statt.
Der Fortbildungsunterricht erfuhr manche Veränderungen bedingt durch die technische und gesellschaftliche Entwicklung. Die Unterrichtszeit wurde auf die Nachmittagsstunden verlegt, später auf Vor- und Nachmittag. Speziell ausgebildete Gewerbelehrer traten an die Stelle der Volksschullehrer.

1927 (**Stadtbuch**) Das Gebäude der ehemaligen Seminarübungsschule Schloßplatz 2 dient z. Z. als kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule !

1929 (**Bo**) In der Elsterstr.3, der ehemaligen Präparandenanstalt, befindet sich die Fortbildungsschule, das Jugendheim, der Arbeitsnachweis, der „*Betsaal der neuapostolischen Gemeinde“* und der *„Versammlungsraum der Evangelischen Gemeinschaft“* [LKG)].

1935-12/1938 (**HK-2004/5**) wird die Präparande vom „Reichsarbeitsdienst“ belegt und genutzt.

1937 war im Haus Schloßplatz 2 die „Fortbildungsschule“ Berufsschulunterricht unter *Dr. Jaritz.* Später war es der NS-Kindergarten und etwa ab März/April 1945 vom Militär und Volkssturm zur Brückenbewachung genutzt wurde am 22.04.1945 8°° bei der Sprengung der der Elsterbrücke total vernichtet und darauf der Grundschul-Schulgarten kultiviert.

01.09.1938 Kreistagsbeschluß über die allgemeine Berufsschulpflicht für den Kreis und die Schaffung einer Kreisberufsschule.

1938 (**HK-61 *Dr. Hartmut E. Arras***)*"Ende Januar 1938 hatte sich für die Berufsschulstandorte ein neues Konzept ergeben. Die 1897 erbaute Präparande in Elsterwerda bot die Möglichkeit, dort auch die Verwaltung der Kreisberufsschule unterzubringen.* (Am 5. 11. 1938 hat der Landrat Röhrig den Handelsoberlehrer Erwin Arras; *1905 - 30.12.1942 gefallen a. d. Ostfront; zum Direktor für den Berufsschuldienst des Kreises Liebenwerda berufen). *Im Juli 1938 war der Umbau der Präparande zwar noch nicht abgeschlossen, aber soweit fortgeschritten, dass zwei Klassen einziehen konnten. Doch gab es noch einen aufregenden Moment, als im August 1939 die Mitteldeutschen Stahlwerke (mit Werken in Riesa, Lauchhammer und Gröditz) versuchten, die Präparande teilweise für sich zu nutzen. Darüber klagte der Landrat in einem Brief an den Regierungspräsidenten: 'Betr.: Belegung des Kreisschulgebäudes in Elsterwerda für polnische Arbeiterflüchtlinge zu Gunsten der Mitteldeutschen Stahlwerke in Gröditz, Kreis Großenhain'.*

1939 (**750-JB: *Gerhard Graf***) "wurde die ehemalige Präparande, die bis zu diesem Zeitpunkt Arbeitsdienstlager war, aufgekauft und als Berufsschule eingerichtet."

1939-1940 Berufsschule Elsterstr.3 unter Direktor *Dr. Speer* mit Klasse „Industrie-Kaufleute“.

1945 (**750-JB**) Auf Befehl der SMAD öffnete die Berufsschule als „Kreisberufsschule“ wieder ihre Pforten. Zunächst im (Privat)-Schulgebäude Heinrich-Heine-Str.6, später nach Auflösung des „Umsiedlerlagers“ Elsterstr.3 wieder am alten Standort.

1949 hatte E. zwei Berufsschulen: Elsterstraße 3 und Heinrich-Heine-Str. 6. Die Berufsschule Heinrich-Heine-Str. 6 unterstand Direktor *Schoppe* [1949-1951 Berufsschüler Horst Kögler]

1955 Berufsschule Elsterstr.3 hatte folgenden Lehrkörper unter Direktor *Huke, Walter.*
Lehrer: Florl, Franz; Thiemig, Rudi; Schneider, Heinz; Graf, Gerhard;
Heidemann, Willi; Richter, Willi; Müller, Kurt; Stolze, Eberhard(Thälmannstr.7);
List, Karl(Kleiststr.16); Herrmann, Bruno; Wendt, Erich (Großenhainer Straße);
Kläber, Günter; Hesse, Egon; Schiewer, Hans(-Georg); Hübler, Karl;
Vorstadt, Eberhard(BaLi); Wahsner, Herbert(Lauchhammer-Mitte).

1959 wurde die alte Arbeitsdienst-Baracke in eine Turnhalle umgebaut durch freiwillige Einsätze der Schüler und Lehrer. Durch die allgemeine Berufsschulpflicht werden alle Jugendlichen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres erfaßt.

01.09.1960 wird der Berufsschul-Unterrichtsort H.-Heine-Str.6 aufgeben und der POS überlassen.

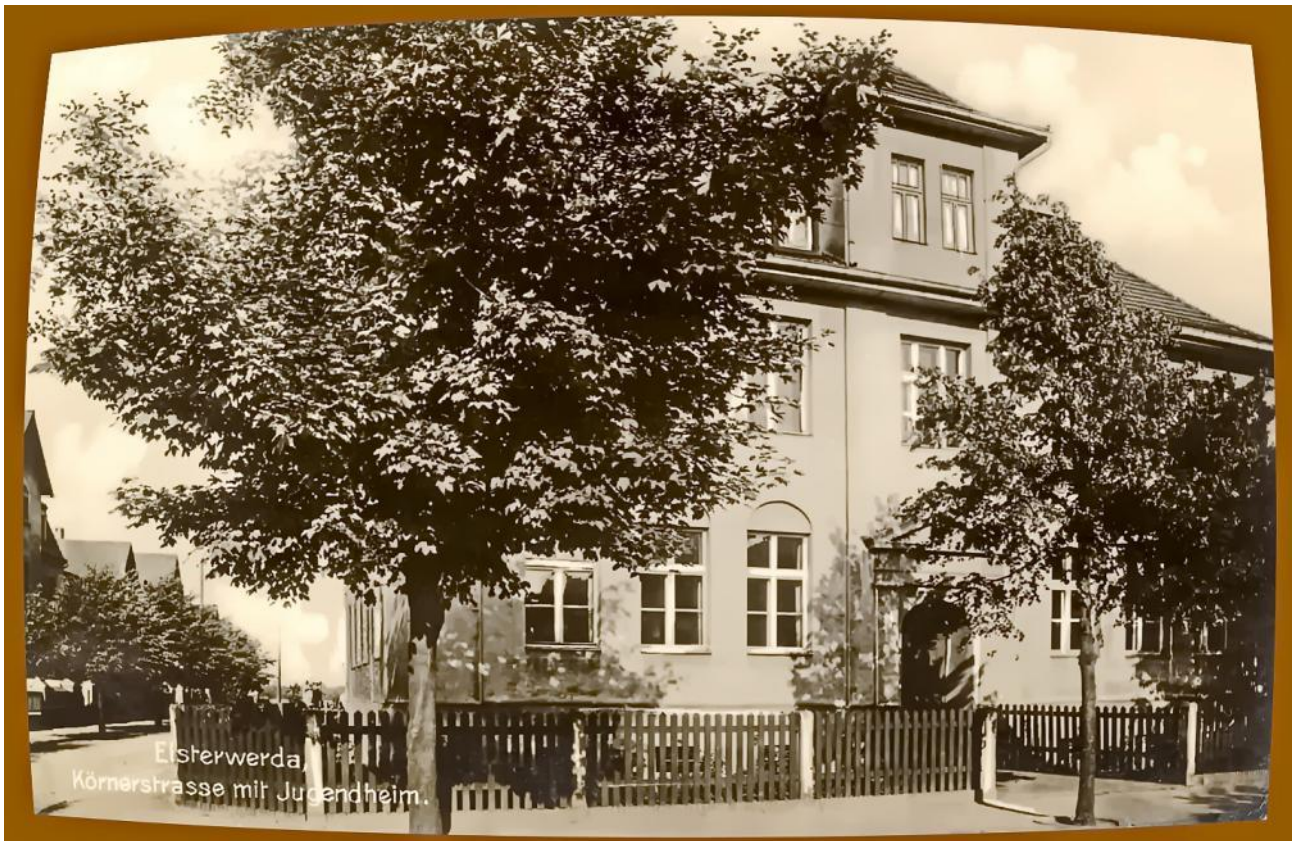
Foto 1960: Berufsschule, Elsterstraße 3 das "Deutschkabinett"

Die private "Aufbau-Schule"

☞Heinrich-Heine-Str.6☜

26.04.1897 Weihe der 1. Privatschule mit 23 Schülern unter dem ersten Leiter *Rektor Kreutzer;* zunächst interimsweise untergebracht im Gumlischen Lokal! (LKB Nr.50 vom 29.04.1897).
➢(**Bo**) hat E. eine Privatschule für Knaben bis zur Obertertia u. Mädchen bis 2. Kl. Lyzeum.
➢(**Friedel**) hat E. eine Privatschule, in der Knaben und Mädchen bis zur Obertertia eines Gymnasiums vorgebildet werden.

14.10.1912 (**EZ**) Zeitungsbericht zur **Übergabe und Weihe** des Jugendheimes (H-Heine-Str.6) ! Erbaut als Privatschule vom Baugeschäft *August Jahre*; *"Besitznahme durch die Stadt, einstweilen nur mietweise nach schnellen Entschluß hatte man die wichtige Frage eines Neubaues der Privatschule im Fluß."*



Ansichtskarte-Repro um-1930: Private Aufbauschule Heinrich-Heine-Str.6

1913 (**Anneliese Hartmann,geb. Grigel**) soll als Direktor *Seminar-Oberlehrer Gustav Jackisch* schon amtiert haben [?] (wohnhaft Berliner Str.1) und im 2. WK. am Gymnasium bis 1945 [?]

1927 Direktor *Oberlehrer Gustav Jackisch*, wohnhaft Mückenberger Str.15. Leiter ist *Sup. Steiner.*

1929 (**Stadt-Info 2004**) in der einzigen staatlichen Aufbauschule "Oberrealschule Elsterschloss" im Kreis konnten nunmehr begabte Schüler in vier Jahren das Abitur erreichen. Außerdem gab es zwei gut besuchte höhere Privatschulen in Lauchhammer und Elsterwerda. Durch Ministerbeschluss wurde zwischen der höheren Privatschule und der Oberrealschule "Elsterschloss" eine Beziehung hergestellt. Die Schüler der Quarta der Privatschule legten ihre Aufnahmeprüfung für die Untertertia der Oberrealschule an ihrer alten Schule ab.

➢1938 wurde die Oberrealschule in eine "Deutsche Oberschule" umbenannt, zu der auch die bisherige "Privatschule Elsterwerda" gehörte.

1945 (**750-JB**) Auf Befehl der SMAD öffnete die Berufsschule als „Kreisberufsschule“ wieder ihre Pforten. Zunächst im (Privat)-Schulgebäude Heinrich-Heine-Str.6, später nach Auflösung des „Umsiedlerlagers“ Elsterstr.3 wieder am alten Standort.

01.09.1960 wird der Berufsschul-Unterrichtsort H.-Heine-Str.6 aufgegeben u. der POS überlassen. Das Haus wird Zweigschule der „Husemann-Schule" (Schillerstr.1) Direktor *Rudi Vetter.*

Die "Landwirtschaftliche Winterschule"

☞Schillerstr.1☜

15.10.1905 (**Matthes**) wurde die „Landwirtschaftliche Winterschule zu Elsterwerda“ als eine Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die damalige Provinz Sachsen gegründet. Initiator und Förderer war der hiesige Domänenpächter Müller.
Ihr erster Direktor war der *Landwirtschaftslehrer und Tierzuchtinspektor Hemeter.*

01.11.1905 (**Bo**) Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule in Mieträumen, ab 1909 Bau.

08.11.1905 (**Hemeter-Bericht 1914**) wurde die "LWS" feierlich ihrem Zweck übergeben.

Foto-Postkarte 1913: "Winterschule Schillerstraße 1"

06.10.1906 (**EZ**) "im Herbst 1905 wurde die "Landwirtschaftliche Winterschule Elsterwerda" als Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen eröffnet. Unterrichtsbeginn: am 1.11.1906 für die 15-25-Jährige, ältere Gasthörer, für 1/2Jahr zu 60 M. Schulgeld.
Der Direktor: *E. Hemeter*. Vorsitzender des Kuratoriums: *von Borcke, Kgl. Landrat*."

06.07.1907 gründete sich der „Verband ehemaliger Elsterwerdaer Winterschüler“.

1909 ihr eigenes Schulgebäude in der Schillerstr.1 war ein Neubau und eine Stiftung des Königl. *Amtsrates Müller* von der Domäne.
- (**Hemeter**) durch hochherzige Stiftung des *Königlichen Amtsrats Müller* besitzt die Schule
- seit Herbst 1909 ein eigenes Heim in der Schillerstr.1.
- seit 1910 kam ein Lehrfeld unmittelbar bei Elsterwerda hinzu [für praktische Arbeiten].

1905-1914 Schülerzahlen: 1905/06= 13 Schüler; 1906/07= 17; 1907/08= 23; 1908/09= 39;1909/10= 44; 1910/11= 48; 1911/12= 46; 1912/13= 39 Schüler des Jahrgangs.

03.11.1913-24.03.1914 (öffentl. Schlußprüfung bei Hoppenz)= 41 Studierende.

24.03.1914 Lehrkörper: *Direktor E. Hemeter, Lehrer Müller, Seminarlehrer a.D: Straube, Lehrer Wersebe, Tierarzt Bastian, Kunst- u. Handelsgärtner Lohse, Stadtsekretär Schneider, Kgl. Förster Hübner, Kreiswiesenbaumeister Balsam.*
Kuratorium: *Kgl. Landrat von Borcke (Liebenwerda), Kgl. Amtsrat Müller, Bgm. Wilde, Hauptmann a. D. Bormann (Rittergut Saathain), Guts- und Mühlenbesitzer Schmidt (Wahrenbrück), Kgl. Landrat Dr. Freiherr von Palombini (Herzberg), Rittergutsbesitzer Ruyther (Plotha), Rittergutsbesitzer Günther (Döllingen), Gutspächter Hauptmann Wilcke (Lehndorf).*

1925/26 Das Wintersemester besuchten etwa 70 Teilnehmer, die grüne Schülermütze trugen. Inmitten seiner erwachsenen Schüler sind zu dieser Zeit *Landwirtschaftsrat Dr. Rudolf Möckel u. Tierarzt Bastian* als Unterrichtende.

1927 Leiter der Winterschule ist Direktor *Möckel.*

1942 (**ZL**) wurde die Winterschule für Landwirte von der Schillerstr.1 zur Lauchhammerstr.16 verlegt und 1945 aufgelöst. Die Direktoren waren chronologisch: *1. Hemeter, 2. Dr. Eggeling, 3. Dr. Möckel, 4. Wagner, 5. Dr. Gottschling.* Pflanzenzuchtlehrer: *Dr. Westphals, Seminarlehrer Gustav Jackisch.*

1949 hatte Elsterwerda eine Landwirtschaftsschule!

"Pfuhls Technische Abendschule"

1927 war der Leiter dieser Privatschule der *Ing. Pfuhl*, Elsterwerda, Gartenstraße.

"Das altstädtische Schulwesen in Elsterwerda"

von *Dr. O. August*, Halle mit Stadtkarteneinträgen:

Schulen: /130/ **Stadtschule**, Schloßplatz 1, 1849 erbaut, ehemals Offizienhaus.
109/85?/97 **„Knabenschule + Schulwohnung“** südlich im Kirchhof, Haupststr.42,
etwa seit 1535, 1826 dort Cantor Christ., 1850 Verkauf an Buchbinder Noack.
114/90/101 **„alte“ Mädchenschule**, 1717 erbaut, dann 1720 dort das Amtshaus eingerichtet
119/ - /111 **„neue“ Mädchenschule**, 1720 von Löwendal erbaut; bis 1843 alle Kinder von Krauschütz, Biehlaer Kinder 1837 wurden in 109 und 119 unterrichtet.

Die "Volksschule"

Adresse: ☞Schloßplatz Nr.1☜

1535 (**750-JB**) In unserer Stadtgemeinde beginnen die ersten Versuche einer Organisation des Schulwesens im Zeitalter der Reformation.
Melanchthon schrieb:
„Unsere Meinung ist, daß man die Knaben des Tags ein Stund oder zwo lasse zu solcher Schule gehen und nichtsdestoweniger die ander Zeit im Hause schaffen....“
➢„nach Mitteilungen des Rektors Moritz Springer vom Jahre 1890 müssen wir annehmen, daß 1535 eine Art Schule in Elsterwerda bestand, deren Leiter Bartholomäus Held war und den Titel: „Schulmeister und Kantor", führte. In einer anderen Aufzeichnung wird aus der Zeit von 1555-1561 Melcher Horst Jordensis als Pfarrer und erster Lehrer erwähnt. Wenn auch von 1560 ab die Reihenfolge der „Cantoren“ im Stadtbuch von 1711 fast lückenlos aufgeführt werden, so ist doch nichts bekannt über das erste Schulhaus, Schülerzahl, Lehrstoff usw.

1535 (**Hüttel**) Der erste Lehrer und Kantor hier ist *Bartholomäus Held*, wenigstens wird sein Name als erster 1535 genannt und wir können annehmen, daß die Elsterwerdaer Schule eine Gründung der Reformation ist.
➢(**R.Friedel**) Der Schulmeister führte den Titel „Kantor“ u. „Ludemoderator“(=Spielleiter)!

1547 (**ZL**) Nach der Durchsetzung der Reformation gingen die Biehlaer Kinder in die eingerichtete „Knabenschule“ (im Friedhof liegend, Hauptstr.42) und die „Mädchenschule“ befand sich in der Kirchgasse. Der Unterricht erfolgte durch den Pfarrer.

1565-1561 (**750J-Festschrift**) wird *Melcher Horst Jordanensis* als Pfarrer u. erster Lehrer erwähnt.

1575-1578 (**AC**) war er Schulmeister in Elsterwerda *M. Joachim Meissner* und übernimmt 1579/80 das Amt des Diakonats allhier.

08.07.1603 *Sigmund u. Haubold von Maltitz* voziert als *Schulmeister Otto Stark.*

1672 (**AC**) beruft *Heinrich von Rohr Johann Manig als Kantor u. Lehrer*, der im Hause von *Christian Brezel unterrichten musste, weil die Schule dem großen Brand zum Opfer fiel.*

1711 ist im Stadtbuch das Schulhaus als Wohn- u. Feuerst. Nr. 97 angegeben, rechts neben der Kirche, demnach Hauptstr.42, welches 1850 durch Kauf in den Besitz des Schneidermeisters *Noack* überging; später „Nock's Buchhandlung“.

1715 (**H**) in der "111.W+Fst." wurde von Löwenthal ein Neubau als Mädchenschule erschaffen.

1715 (**750-JB**) wurde wegen „zahlreich angewachsener Schuljugend“ dem Cantor noch ein „Schulkollege“ beigegeben, der zugleich das Glöckneramt mitverwaltete. Der Anstellungsvertrag der damaligen Schulkollegen wurde am 17.05.1715 zwischen dem Herrn *von Löwendal* auf Schloß Elsterwerda und dem *Superintendenten in Hayn Dr. Joh. Clodius* abgeschlossen. Das erste Mädchenschulhaus war das Haus Nr. 101 im Badergäßchen (heute Friedrich-Engels-Strasse). Aber nur drei Jahre wurde dieser Neubau als Schule benutzt von 1717-1720; die Mädchenschule übersiedelte in das Haus Nr. 111 (Ecke Breite-Strasse/ Kirchstrasse, heute F-Engels-Str.10). Alle Schulkinder von E. und Krauschütz, bis 1843 auch die von Biehla, von 1837 auch die von Kotschka, gingen in die Häuser Nr. 97 und 111.“

➢(**J.T**.) E'da nahm einen 2. Lehrer, der auch das Amt des Glöckners versehen mußte, an. Für diesen ward von den Bürgern und Eingepfarrten ein völliges neues Wohn-und Schulhaus gebaut, worinnen er, allerdings nur eine Weile, amtieren und wohnen konnte. Es beliebte nämlich alsbald der Schloßherrschaft zu Elsterwerda in dieses neue, nahe am Schloß gelegene Gebäude das Rent- und Gerichtsamt unterzubringen. Daher mußte dem Kollaborator zum zweitenmal ein neues Grundstück (mit einer Wohnstube und etlichen Kammern) erbaut werden, „in welches er auf hohe Anweisung gezogen und darinnen seine Schule verrichtete." Es handelt sich wohl der Ostflügel der F.-Engels-Str. 10 (Schlüssel-Lehmann, vorher Sattler Peschel). Das war die Mädchenschule bis ins 19. Jh. Im Erdgeschoß des schmalen Gebäudes das Schulzimmer und darüber wohnte der Lehrer; von 1715-1823 „sechs Schulherrn". 1823 war der Schulherr *Rektor Naumann.* Im Erdgeschoß befand sich im Hausflur ein „Karzer" zum Wegsperren ungezogener Mädchen.
➢(**Bo**) wurde eine Knaben– und eine Mädchenschule eingerichtet und ein zweiter Lehrer angestellt, der gleichzeitig auch den Glöcknerdienst versah. Weil die Schulräume zu eng wurden, kaufte der Magistrat das Beamtenhaus von der Domänenverwaltung und baute aus. Die Schule ist gleich nach der Reformation gegründet worden. Der Schulmeister führte den Titel: *Kantor u. „Ludemoderator"* (=Spielleiter).

1717 (**H**) Mädchenschule wurde erbaut (1717?) in der „101. W+Fst." Dann 1720 in einen Gutshof umgewandelt und von der Herrschaft Oberhofmarschall von Löwenthal eine neue Mädchenschule errichtet, die „111.W+Fst." 1715?

28.09.1717 (**LIM**) führte der König die allgemeine Schulpflicht in Preußen ein.

1800 *Organist Ahner* gab Schüler: *Starke* in der Schulzeit Musikunterricht (Klavier).

20.04.1801 (**LKB120**) brachte bei dem Knabenschulexamen Hr. *Cantor Eichler* die Einführung einer sogenannten Lesemaschine oder Lesetafel in Vorschlag. Sie kostete mit allem Zubehör 11 Thlr. Und wurde durch einige Beiträge der Bürger, die *Hr. Ahner* sammelte und durch Verkauf von altem, im Pfarr-Archiv befindlichen Maculatur, angeschafft.

13.05.1805 (**LKB121**) wurde die hiesige Knaben- und Mädchenschule jede in 2 Klassen getheilet und ein Schulgeldeinnehmer verpflichtet. Schulgeld: 5-7 Jahre = 6 Pf. wöchentlich, von 7-14 Jahren wöchentlich 1 Gr. bewilligt.

1840 (**ZL**) zwei Lehrer unterrichten in Elsterwerda 119 Knaben und 116 Mädchen.

1843 (**ZL**) Biehla hat seit dem Jahre 1843 eine eigene Schule.

01.10.1849 kauft Magistrat das „Beamtenhaus" (Offizienhaus) von der Domäne für 1950 Taler.

1850 (**ZL**) Verkauf des Schulhauses – im Friedhof liegend – (Hauptstr.42, 1826 *Cantor Christian Schmeißer* Wohnungsinhaber) an *Schneidermeister Noack*, einst Buchhandlung.

13.09.1850 wurde neue Schule durch *Sup. Uhde und Bgm. Germann* der Öffentlichkeit übergeben.

12.01.1851 (**ZL**) auf Veranlassung *Sup. Uhde* wurde das erste Schulfest in Elsterwerda gefeiert.

1851 (**Bo**) wurden an der Schule zwei neue Lehrstellen eingerichtet.

➲(**Matthes**) bis dahin haben der Kantor und Collaborator – respektive der Rektor und der Mädchenlehrer – sämtliche Schulkinder von Elsterwerda und Krauschütz, bis 1843 auch die von Biehla, allein unterrichtet.. Die Schulgebäude waren die Wohn- und Feuerst.-Nr.97 und 111. Bald erwiesen sich diese Gebäude als zu klein. Daher kauften der Magistrat von E'da. und die Gemeinde Krauschütz 1849 das 1780 vom Herzog von Kurland errichtete Offizienhaus, das bisher den Gerichtsherren, Forstmeistern, dem Floßmeister und Bettmeister als Wohnung gedient hatte.

1857 waren an der "**Stadtschule**" fünf Lehrer angestellt für Lesen, Schreiben, Katechismus, Bibelerklärung, Rechnen und Gesang. Das Einkommen des Lehrers war äußerst gering, darum das Sprichwort: „Armes Schulmeisterlein"!

1871 (**HSA**) Original-Lehrplan für Stadtschule von *Rector M. Springer.*

01.01.1881 (**ZL**) kommt *Fräulein Pauline Conrad* als erste weibliche Lehrkraft an die Stadtschule**.**

03.01.1881 (**Matthes**) wurde *Fräulein Pauline Conrad* als die erste Lehrerin durch Herrn *Sup. und Kreisschulinspektor Brauns* feierlich in ihr Amt als Lehrerin der Elementarklasse eingeführt.

01.07.1888 (**ZL**) schieden die Kotzschkaer Kinder, etwa 35, aus dem Verband mit der Stadtschule. Sie bildeten die neu zu errichtende einklassige Seminar-Übungsschule. Die Gemeinde Kotzschka, die mit Ausnahme des Vorwerks eigentlich zum Kirchen- und Schulverband des sächsischen, zwei Stunden entfernten Dorfes Frauenhain gehörte, hatte bis 1837 eine sogenannte Reihenschule, trat dann aber gegen eine Geldentschädigung in den Schulverband mit Elsterwerda. Zuletzt zahlte sie außer dem Schulgeld jährlich noch 195 Mark an die hiesige Schul-Kasse.

01.10.1889 (**ZL**) geht R*ektor Springer* in Pension.

23.11.1889 (**Amtsblatt 47/1889**) „Die 2. Lehrer- Organisten- u. Küsterstelle in E'da. wird durch aufrücken des jetzigen Inhabers in die 1. Lehrerstelle zum 01.01.1890 vakant.

03.01.1890 (**ZL**) Rektor der Stadtschule wurde der 1. Mädchenlehrer, *Kantor u. Organist Schäfer.* Schülerzahl der Stadtschule: 389, und vierklassige Seminar-Übungsschule: 109, einklassige Seminar-Übungsschule: 53, Gesamtschülerzahl von Elsterwerda mit Krauschütz und Kotschka: =551 Schülerzahl.

1901 (**ZL**) Stadtschule mit sechsstufigem Schulsystem mit 10 Klassen. Acht Klassen nach Geschlechtern getrennt, zwei Klassen vereinigt. Acht Lehrkräfte: *Rektor Flössig, Kantor Schäfer, Lehrerin Pauline Conrad, Organist Ritter, Lehrer Heide, Lehrer Hildebrand, Lehrer Wernicke und Wischer.*

21.10.1901 (**ZL**) wurde *Rektor Hermann Flössig* in der Stadtschule eingeführt.

05.03.1905 (**ZL**) verstarb *Rektor Springer.*

01.04.1905 (**ZL**) Kleinkinderschule ins Leben gerufen? Falsch! Richtig der: 17.04.190**6**!
- *Johannes Hansjürgens* kam aus dem Norden/Ostfriesland als Rektor an die Stadtschule. [Einführung des Religionsunterrichts]. Der *Organist Albert Eger,* Jessen kam als Kantor her.

13.07.1905 (**ZL**) verstarb in Bad Schmiedeberg im Riesengebirge *Rektor Flössig.*

17.04.1906 eröffnete die Kleinkinderschule (Kindergarten), *falsch 1905!* Bgm-Wilde-Str.25.

01.05.1908 (**ZL**) betrug die Schülerzahl an der Stadtschule: 718 und 11 Lehrkräfte.

1910-1917 (**E. Scharfe**) Besuch der Grund- und Hauptschule in E'da. In der Volksschule unterrichteten die Herren *Reimann, Müller, Bauer, Wersebe und Rektor Mehlhase.*

1922 (**Friedel**) an der Schule sind 1 Direktor und 13 Lehrkräfte angestellt.

1927 Leitung *Rektor Mehlhase* und *Konrektor Eger.*

01.04.1931 (**ZL**) Konrektor *Albert Eger* von der Stadtschule tritt in den Ruhestand.

1939 (**BIBO**) erste öffentliche Stadtbibliothek die "Volksbücherei Elsterwerda".

19.01.1945 verstirbt hier *Rektor Paul Mehlhase* geb. am 07.02.1881.

02.02.1945 verstarb a. o. *Kantor u. Konrektor Albert Ebert,* geb. am 11.01.1866.

16.04.1945 (**Kögler**) Schulende kriegsbedingt in der Lauchhammerstr.15! Direktor *Karl Reimann.*

19.04.1945 (**750-JB**) Bombenangriff und 22.04.1945 Brückensprengung verursachte schwere Schäden an der Stadtschule und die nebenanliegende Schule/Kindergarten Schloßplatz 2 erlitt Totalschaden.

12.06.1945 (**PM**) Vorstellung der Lehrerkonferenz vor *Ltn. Gurkow* und *Bürgermeister Rose*. *Lehrer Landgraf* zur NS-Zeit der Ortskulturwart und Uniformträger hatte Parteiveranstaltungen künstlerisch und gesanglich ausgestaltet, *Lehrer Sagenau* hatte damals seinen Namen Sakowski in Sagenau ändern lassen, *Lehrer Kiemle* und *Frl. Westphal* (Frauenschaftsmitglied), alle waren NSDAP-Mitglieder wurden aus dem Schuldienst entlassen, jedoch unter schwierigen Verhandlungen wieder in den Schuldienst übernommen, also fünf Altlehrer und acht Aushilfslehrkräfte wurden angenommen.
Als Lehrerweiterbildung für die Neulehrer wurden Altlehrer eingesetzt so auch von der Volksschule Biehla die *Lehrer Schäfer* für Religion u. *Lehrer Kindel* erteilte Musik.
Seit dem 16.04.1945 ruhte der Schulbetrieb in Elsterwerda.

05/1945 Das Gebäude der Stadtschule wurde einbezogen als Ostarbeiterauffanglager.

08/1945 wurden drei Räume der Stadtschule für ein russisches Lazarett renoviert.

01.09.1945 war das Stadtschulgebäude völlig frei und wurde gesäubert und instand gesetzt.
Vorübergehend gaben wir in E'da. Schülerappell-Unterricht, welcher auf Befehl wieder eingestellt werden mußte.

01.10.1945 mußten alle Schulen lt. Marschall Shukow mit dem Unterricht wieder beginnen mit einer Schuleröffnungsfeier der Grundschule vor dem Ortskommandanten und seinem Stab mit 743 Schülern unter Rektor Paul Müller.
➢Nach Wiederinstandsetzung auf Anordnung der SMA beginnt wieder Schulunterricht Rektor *Paul Müller* (Uferstraße) *28.03.1880 -†08.10.1965.

12.12.1945 (**750-JB**) erster Elternabend. 12 Lehrkräfte unterrichten 746 Schüler.

31.12.1945 (**PM**) Die 799! Schüler der Stadtschule wurden in 13 Klassenzimmern unterrichtet.

1946/47 (**PM**) 20 Klassen mit 923 Schülern. Auf sowj. Militäranordnung wurde für alle Schüler Schulfrühstück in der großen Pause ausgegeben mit 1 Brötchen und Kaffee.

26.11.1947 (**PM**) meldet: Gesamtschülerzahl 1.078, davon 620 Kinder mit unbrauchbarem Schuhwerk und 181 haben keine Schuhe. Rektor Müller startet die Aktion „Holzpantoffelhilfsaktion", Bürgermeister stellte Holz zur Verfügung, Stellmacher Scheffler, Krauschütz schnitt die Hölzer und die Feuerwehr gab Schläuche als Oberleder. 400 Paar Holzpantoffel wurden verteilt.

1947/48 (**PM**) wurden die 62 Kinder der Schule aus Kotschka übernommen, Gesamtzahl: 999.

1948/49 (**PM**) Schuljahresbeginn mit 1.115 Kindern in 25 Klassen. Lehrkräfte: *Rektor P. Müller* u. Altlehrer *Konrad Sagenau, Paul Kiemle, Gerhard Landgraf, Sophie Westphal, Maria Weide* u. *Margarete Lucas*. Neulehrer *Franz Krüger, Martin Riedel, Paul Klöhn, Rudolf Schemmel, Heinrich Müller, Rudi Vetter, Ernst Reichardt, Johannes Tittel, Hildegard Krüger, Eva Wittstruk, Käte Sagenau, Elisabeth Schuster u. Hanna Schäfer.*

11.09.1948 Gedenkfeier für die Opfer des Faschismus. Schulrektor: *Konrad Sagenau.*

31.12.1948 (**PM**) wurde Rektor *Müller* öffentlich in der SVV verabschiedet und schloss damit seine Schulchronikaufzeichnungen ab.

01.01.1949 (**Schulchronik**) wird die Organisation „Junge Pioniere" ins Leben gerufen und ca. 300 Kinder in neun Arbeitsgemeinschaften gesammelt. ➢Elsterwerda hat 2 "Grundschulen" !

1950 etwa bekam die Schule am Schloßplatz 1 den Namen „Rudi-Arndt-Schule"(Antifaschist). Die Zweigschule Schillerstr.1 (einst Winterschule) hieß: „Walter-Husemann-Schule".

09.05.1950 wurde der Junglehrer *Hellmuth Kronemayer* aus Dolsthaida als Leiter der Grundschule I in Elsterwerda eingesetzt.

Aus der Schulchronik Kronemayers, der für den zweimal ➢(von Oberschule und dann auch Grundschule) suspendierten Halbjuden *Dr. Hans Mayerowicz* als Nachfolger eingesetzt wurde, ist bruchstückhaft davon zu lesen und so wörtlich:

„Am 9. Mai (1948,49,50??) übernahm der junge Lehrer Hellmuth Kronemayer, aus Dolsthaida kommend, die Leitung der Grundschule II Elsterwerda. Eine gewaltige Aufgabe galt es zu lösen. Aus der Sowjetpädagogik die Lehren ziehend, ging der neue Schulleiter zunächst an die wichtigste Aufgabe heran, nämlich das lose Kollegium, wie es im Augenblick bestand, in eine Gemeinschaft umzuformen, um später aus dieser Gemeinschaft heraus das Kollektiv zu entwickeln....(dass)...man auf eine Erwähnung des "Falles" Mayerowicz verzichtet...."

„...Nachdem die Lücke (Zwangsversetzung nach Dreska, wegen Ohrfeigen an einem Kollegenkind!) im Schulbetrieb, die durch Wolfgang Müller entstand, durch ...Strenge, einem willigen und fleißigen Mädchen wohl geschlagen war, galt es, nun das brennende Problem: Winterschule zu lösen. Meinem (Kronemayer) tatkräftigen Einsatz bei allen Stellen war es in kürzester Zeit zu verdanken, daß die Berufsschule (Schillerstr.1) auszog und das Gebäude in den Besitz der Grundschule kam..In kürzester Zeit wurden ab 8 Klassen in diesem Gebäude unterrichtet. Aus den Händen von Margot Feist (verh. Honecker) erhielt unsere Schule (I+II wohl), als die beste des Kreises, für ihre vorbildliche Arbeit die Sturmfahne „für gute Arbeit". Diese hohe Anerkennung seitens der Regierung, verbunden mit einer Geldprämie in Höhe von 2000,-DM für die Errichtung eines „Hauses der Jungen Pioniere" war uns Ansporn zu noch höheren Leistungen.

27.12.1950 Unterschrift *Kronemayer „Direktor"* auch am 05. und 07.02.1951.

11.02.1951 (**750-JB**) wird das ehemalige "Volkshaus" Hauptstr.13 als „Pionierhaus" übergeben.

In einer späteren Namensgebungsfeier wurde es benannt: „Haus der Jungen Pioniere „Alex Wedding" (Kinderbuch-Schriftstellerin). Vermieter 14.03.1951: *Max Hummel.*

04/1951 (**Kronemayer**) Namens-Verleihung **„Rudi-Arndt-Schule"** Grundschule I, Schloßplatz 1 und **„Walter-Husemann-Schule"** für das 2. Schulgebäude, Schillerstr.1

„...stets von Erfolg gekrönte Arbeit im unterrichtlichen, erzieherischen, politischen und kulturellen Sinne ermöglichte es uns im April diese Jahres (1951) unsere Schule, trotz mancher bürokratischen Einwendungen der Behörden doch den ehrenvollen Namen „Rudi-Arndt-Schule" zu verleihen. Die Weihe, die von den „OdF" (Opfern des Faschismus) vorgenommen wurde, erweiterte sich auf das 2. Gebäude (Winterschule, Schillerstr.1) das den Namen des bekannten Widerstandskämpfers „Walter Husemann" erhielt."

Grundschul-Kollegium:

Herr Reichardt, Ernst	*Frau Lucas, Margarethe*
Herr Schemmel, Rudolf	*Frau Weide, Maria*
Herr Krüger, Franz	*Frau Westphal, Sophie*
Herr Beyer	*Frau Hage, Annemarie*
Herr Landgraf, Gerhard	*Frau Becker, Elisabeth*
Herr Kiemle, Paul	*Frau r, Christa*
Herr Hirsch, Adolf	*Frau Lah..k, Käthe*
Herr Sagenau,(Sakowski) Konrad	*Frau Wit.. Anni*
Herr Seifert, Erich	*Frau Krüger, Hildegard*
Herr Geiß, Hellmut	*Frau Seiffert, Rosemarie*
Herr Senff, Robert	*Frau Stange, Christa*
Herr Vetter, Rudi	*Reinigungskräfte: Frau Bock und Frau Wilhelm*
Herr Klöhn, Paul	*Pionierleiter: Herr George, Gerhard*
Herr Martin, Wolfgang	*Hausmeister: Ehepaar George*
Herr Sehagen, Alex	*Helfer: Herr Gandela und Herr Weber*
Herr Seemann, Josef	*Ehepaar Schemmel (Winterschule*
Herr Lehmann, Dieter	*Küchenpersonal: Kiel, Bogust, Handel, Rulender*

01.09.1951 wurde der neue Leiter der Rudi-Arndt-Schule und Husemann-Schule Hr. *Rheinländer*.

01/1954 wurde Schulleiter „Rheinländer republikflüchtig“.

01-03/1954 amtierte als Rektor *Dietrich Lehmann*.

22.03.1954 *Kurt Tittel* aus Prösen wurde Schuldirektor bis 31.08.1964.

24.04.1954 (**K: Tittel**) nahmen um 9,00 "im Pionierhaus zwölf Jungen und Mädchen an der Jugendweihe teil, die in Zukunft alljährlich stattfinden soll.“ Rede: Schulrat *Goldschmidt*.

24.03.1955 erfolgte die Namensverleihung „Pionierhaus Alex Wedding“ Haupstr.13.

11.01.1956 (**ZL**) starb 86-jährig, der *Konrektor i. R., Richard Landgraf*. Er war Lehrer an der Stadtschule und er war Dirigent und *Organist.*

05.05.1956 (**ZL**) starb Lehrer, *Organist und Kantor i. R. Adolf Ritter,* 87-jährig. Er lebte seit dem 01.04.1932 im Ruhestand. Geboren am 1. März 1869 in Weißenfels an der Saale.

1961 (**750-JB**) An den Schulen der Stadt unterrichten 92 Lehrkräfte. ↻ **Rudi-Arndt-Schule 25.06.61**

31.08.1964 Schuldirektor *K. Tittel* scheidet krankheitshalber aus dem Dienst aus.

27.09.1969 bekam die POS, E.-West, den Namen „Dieckmann-Schule“ im Beisein der Wwe.

1973 werden die beiden Grundschulen „Husemann“, Schillerstr.1 und H.-Heine-Str. 6 der „Grund- und Oberschule Elsterwerda-West“ zugeordnet.

29.02.2008 erhält die nach Biehla verlegte Grundschule den Namen „Friedrich Starke“